

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
GESUNDHEIT UND FRAUEN



## Mehr Chancen. Mehr Zukunft.

Mentoring und Netzwerke -  
von Frauen für Frauen

2006





**Mehr Chancen.  
Mehr Zukunft.**

Mentoring und Netzwerke -  
von Frauen für Frauen

**Informationsbroschüre**

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen  
Abteilung für strategische Kommunikation und Grundsatzpolitik

Wien, Juni 2006

**Impressum:**

Herausgeberin, Medieninhaberin und Herstellerin:  
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Sektion II  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Abteilung für strategische Kommunikation und Grundsatzpolitik

**Kontakt:**

Dr.<sup>in</sup> Vera Jauk

Tel.: +43-1/711 00-3420

E-Mail: [vera.jauk@bmgf.gv.at](mailto:vera.jauk@bmgf.gv.at)

Mag.<sup>a</sup> Beatrice Höflich

Tel.: +43-1/711 00-3422

E-Mail: [beatrice.hoeflich@bmgf.gv.at](mailto:beatrice.hoeflich@bmgf.gv.at)

**Redaktion:**

Bettina T. Kölbl

**Druck:**

Kopierstelle des BMGF, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

**Bestellmöglichkeiten:**

Telefon: +43-1/711 00-4700

Fax: +43-1/715 58 30

E-Mail: [broschuerenservice.bmgf@bmgf.gv.at](mailto:broschuerenservice.bmgf@bmgf.gv.at)

Internet: <http://www.bmgf.gv.at>

Diese Broschüre ist kostenlos beim Bundesministerium für Gesundheit und Frauen,  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien, erhältlich.

# Inhalt

	<b>Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>„Time for a change - Mentoring“, Michaela Mojzis</b> .....	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Beschreibung von Mentoring</b> .....	<b>12</b>
<b>4</b>	<b>„Frauen-Business-Mentoring - eine Idee, eine Erfolgsstory, ein österreichweites Frauen-Netzwerk“, Dr.in Dagmar Hackl</b> .....	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>Frauen-Business-Mentoring-Programm</b> .....	<b>19</b>
	5.1 Bundesweite Mentoring Points .....	29
	5.2 Mentoring Points Burgenland .....	30
	5.3 Mentoring Points Kärnten .....	31
	5.4 Mentoring Points Niederösterreich .....	32
	5.5 Mentoring Points Oberösterreich .....	33
	5.6 Mentoring Points Salzburg .....	34
	5.7 Mentoring Points Steiermark .....	35
	5.8 Mentoring Points Tirol .....	38
	5.9 Mentoring Points Vorarlberg .....	39
	5.10 Mentoring Points Wien .....	40
	5.11 Internationale Mentoring Points .....	46
<b>6</b>	<b>„Mentoring zahlt sich aus!“, Mag.<sup>a</sup> Leopoldine Faber und DDr.in Regina Prehofer</b> .....	<b>49</b>
<b>7</b>	<b>Firmen-Mentoring</b> .....	<b>52</b>
<b>8</b>	<b>„Mentoring-Projekt ATHENE“, Dr.in Gerda Hienert</b> .....	<b>55</b>
<b>9</b>	<b>Cross Mentoring Projekt im Bundesdienst</b> .....	<b>57</b>
<b>10</b>	<b>Cross Mentoring in der Privatwirtschaft</b> .....	<b>61</b>
<b>11</b>	<b>Mentee/Mentorin des Monats</b> .....	<b>62</b>
<b>12</b>	<b>mentoring.net</b> .....	<b>63</b>
<b>13</b>	<b>Beschreibung von Frauennetzwerken</b> .....	<b>65</b>
<b>14</b>	<b>Nationale Frauennetzwerke</b> .....	<b>68</b>
	14.1 Arbeit und Wirtschaft .....	68
	14.2 Politik und Gesellschaft .....	72
	14.3 Medien und Kultur .....	77
	14.4 Wissenschaft .....	78

<b>15</b>	<b>Internationale Frauennetzwerke</b> .....	<b>80</b>
15.1	Arbeit und Wirtschaft .....	80
15.2	Politik und Gesellschaft .....	81
15.3	Wissenschaft .....	83
<b>16</b>	<b>Weiterführende Hinweise</b> .....	<b>84</b>

## Vorwort



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die rasante Entwicklung der Lebenswelten mit ihren grundlegenden Veränderungen von gesellschaftlich bedeutenden Bereichen hat in einem großen Ausmaß die traditionelle Rolle von Frauen in Frage gestellt. Dies bringt nicht nur ein verändertes Frauenbild – mit neuen Aufgaben und Verantwortungen für die Gesellschaft – mit sich, sondern fordert auch ein hohes Maß an Unterstützung der Frauen durch Politik und Wirtschaft.

Was Frauenpolitik in einer Welt, die bisher unantastbar gedachte Werte einer grundsätzlichen Diskussion unterwirft, tatsächlich bedeutet, kann nicht nur durch Rückblick auf bisherige Muster, Inhalte und Strategien erfasst werden. Dies verlangt vielmehr ein tief greifendes Verständnis der Herausforderungen unserer Zeit. Wer kann dieses Verständnis besser aufbringen als die Frauen selbst? Wer kann Frauen bessere Unterstützung geben als Frauen, die ebenfalls mitten in diesem Veränderungsprozess stehen? Jedes Gespräch, jede persönliche Teilhabe von Frauen am Leben anderer Frauen, besonders im beruflichen Bereich, ist hilfreich.

Obwohl Frauen in den vergangenen Jahren bei Qualifikation und Bildung deutlich aufgeholt haben, sind ihre beruflichen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten noch immer geringer als für Männer. Die Ursachen dafür sind vielfältig: traditionelle Rollenzuschreibungen und Lebensentwürfe sind dabei ebenso maßgeblich wie die Einstellungs- und Fortbildungspolitik der Unternehmen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Frauen nach wie vor eine Barriere zur Karriere. Ein partnerschaftliches Lebensmodell und eine echte Gleichberechtigung von Frau und Mann setzt eine höhere Repräsentanz von Frauen in leitenden Positionen und politischen Gremien voraus, damit alle Entscheidungen im Sinne einer gleichwertigen Lebens- und Arbeitswelt für Frauen und Männer getroffen werden können.

Um Frauen diesen Zugang zu Führungspositionen zu ermöglichen und die »gläserne Decke« zu durchbrechen, braucht es effiziente Strategien. Solche sind Mentoring und Netzwerke. Frauen nutzen zunehmend Mentoring und Networking als Unterstützung ihres beruflichen Einstiegs, Wiedereinstiegs, Umstiegs oder Aufstiegs im Berufsleben. An dieser Stelle freut es mich sehr, auf die Mentoring-Initiativen des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen - das Frauen-Business-Mentoring-Programm und das Cross Mentoring Projekt - hinweisen zu können. Dabei war es mein Ziel, Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst zu erreichen sowie die Möglichkeit zur Vernetzung in dem von mir im März 2006 gegründeten Club für Mentorinnen und Mentees zu bieten.

Ich appelliere als Frauenministerin an alle Frauen in höheren beruflichen Positionen, sich als Mentorinnen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig möchte ich diejenigen Frauen, die sich beruflich neu orientieren wollen oder eine berufliche Karriere anstreben, ermutigen sich an einem Mentoring-Programm zu beteiligen. Weitere Informationen finden Sie auf den projekteigenen Webseiten, <http://www.frauenmentoring.net> und <http://www.crossmentoring.net>.

*Maria Rauch-Kallat*

**Frauenministerin Maria Rauch-Kallat**  
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

# 1 Einleitung

**Auf EU-Ebene** wurde Anfang Mai 2006 der „Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern, 2006-2010“, der auf den Erfahrungen der Rahmenstrategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern für den Zeitraum 2001-2005 aufbaut, vorgestellt. Hauptaugenmerk wird u.a. auf die gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen und Männer, die bessere Vereinbarkeit von Beruf, Privat- und Familienleben und die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen gelegt.

In diesem Zusammenhang sind der Aufbau eines EU-Netzwerks von Frauen in wirtschaftlichen und politischen Entscheidungspositionen geplant sowie im Rahmen der politischen Entscheidungsstrukturen die Beteiligung an der Einrichtung des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen und die verstärkte Zusammenarbeit mit NGOs auf EU-Ebene vorgesehen. Diese Vorhaben unterstreichen die Bedeutung formeller und informeller Vernetzung auf Regierungsebene und finden für Einzelpersonen in der Verwirklichung beruflicher und privater Ziele ihre weitere Entsprechung.

Die vorliegende Informationsbroschüre beschreibt Mentoring als innovatives Personalentwicklungsinstrument und Frauennetzwerke hinsichtlich Wesen und Zielsetzungen. Die Beispiele aus der Praxis zeigen, wie mit diesen Instrumenten der Frauenförderung Personalentwicklungsmaßnahmen gesetzt werden können, um die derzeit noch eher geringe Repräsentation von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft, aber auch im öffentlichen Dienst zu erhöhen.

**Mentoring** bedeutet, dass eine lernwillige und entwicklungsbereite Person (Mentee) durch eine erfahrene Person (Mentor/in) beruflich unterstützt und gefördert wird, z.B. durch Informationen, Vermittlung von Kontakten etc.

**Frauennetzwerke** zielten ursprünglich nicht so sehr auf berufliche Unterstützung ab, sondern viel eher auf Informations- und Erfahrungsaustausch. Erst in den letzten Jahren stieg die Zahl der Frauennetzwerke, die sich Beruf und Karriere widmen.

Eine **Verbindung zwischen diesen beiden Instrumenten** besteht dort, wo

- im Rahmen von Mentoringprogrammen Mentorinnen ihren Mentees Zutritt zu den eigenen Netzwerken ermöglichen, sowie die Mentees selbst miteinander neue Netzwerke gründen und
- im Rahmen von bestehenden Frauennetzwerken Mentoringprogramme entwickelt werden.

Die dargestellten Beispiele aus der Praxis sollen Ideenanstoß und Informationspool für all jene sein, die Mentoringprogramme oder Frauennetzwerke initiieren bzw. an solchen teilnehmen wollen.



## 2 Time for a change - Mentoring!

**Michaela Mojzis**

Am Weg sein, sich auf den Weg machen - für viele Menschen oft eine große Herausforderung. Gerade bei beruflichen Weggabelungen, beim Einstieg bzw. Wiedereinstieg in die Arbeitswelt oder auch bei Veränderungen der privaten Lebenssituation, wird die Sehnsucht nach Orientierung bzw. einem Sicherheitsnetz bei Entscheidungen oft groß. Wer sich verändern will oder muss, fühlt sich oft nicht in der Lage, Konsequenzen abzuschätzen oder sorgsam abzuwägen. Viele Optionen (die "Wenns und Abers") führen zur Verunsicherung und lassen "Frau" oft nicht klar durchblicken.

### Zeit der Veränderung

Nur wer den grundsätzlichen Mut zur Veränderung hat, wird mit Mentoring ein Werkzeug haben, das nützlich ist. Mentoring geht von der Bereitschaft zur Veränderung aus - sowohl für Mentorin wie auch für Mentee. Nicht immer ist die Veränderung eine tatsächliche, aber immer eine gedankliche. In diesem Sinne soll jede Mentoring-Beziehung zumindest einen neuen Gedanken bringen!

### Auf Augenhöhe

Mentorin und Mentee sind in der Mentoring-Beziehung gleichberechtigt. Sich auf Augenhöhe zu begegnen ist charakteristisch für diese Form der Persönlichkeitsentwicklung. Die Mentorin ist bereit, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und damit durch Selbstreflexion eigene Veränderung zu ermöglichen. "Das Erkennen ermöglicht das Verändern" - viele Mentorinnen haben durch die Verbalisierung eigener Muster neue, effizientere oder freudvollere Strategien für ihren Alltag gefunden. Als Mentorin einen Nutzen aus dem Mentoring ziehen zu wollen und auch zu können - das ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Mentoring-Beziehung.

### Neugierig sein...

... ist erwünscht! Neugier ist wahrscheinlich eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Mentoring-Beziehung - vor allem für die Mentee. Nur wer wirklich die Sicht einer anderen kennenlernen will, wird auch wirklich profitieren. Fragen, Fragen, Fragen - und je besser die Fragen sind, desto hilfreicher werden auch die Antworten werden. Aber auch das Fragenstellen ist keine Einbahn - die Bereitschaft, sich selbst zu hinterfragen gehört dazu. Die Lust, neue Wege kennenzulernen und auszuprobieren, ist dafür Basis. Wer primär die eigene Sicht bestätigt wissen will, wird wenig von der Förderbeziehung profitieren.

## **Ist das Ziel erst definiert ...**

... ist ein erster Schritt zum Erfolg gemacht. Oft ist die Unterstützung bei der Formulierung eines persönlichen Ziels im Rahmen der Mentoring-Beziehung wichtigste Hilfestellung im gesamten Prozess. Diese gemeinsame Zielformulierung steht daher ganz am Anfang einer Mentoring-Beziehung. Viele Mentees wissen zwar "dass sich etwas verändern soll", können aber für sich selbst noch nicht genau sagen, was nachher besser sein soll. Hier ist eine geduldige und zielorientierte Mentorin oft beste Gesprächspartnerin und Vorbild - natürlich nicht zu verwechseln mit einem Coach oder einem Therapeuten/einer Therapeutin, aber einfach durch ihr persönliches Beispiel - das Vorleben klarer Zielorientierung -kommt es zu vielen "Aha-Erlebnissen".

## **Wege gibt es viele...**

... aber gehen muss bzw. darf sie jede selbst. Keine Mentorin kann bzw. darf der Mentee Entscheidungen abnehmen. Eine Mentorin soll einen Weg (z.B. eine Hürde) auch nicht statt ihrer Mentee gehen - hier gilt das Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe". Das Tun liegt bei der Mentee und auch das selbstbewusste Entscheiden für einen Weg. Wer also eine Mentoring-Beziehung eingeht, um (Entscheidungs-)Arbeit abzuwälzen, irrt. Und wer Mentorin wird, um anderer Leute Leben zu antizipieren, tut niemand etwas Gutes - am wenigstens sich selbst.

## **Eine Klasse für sich**

Mentoring ist eine Klasse für sich und hat sehr hohe Qualitäten. Mentorin zu sein ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, denn die Erwartungen der Mentee liegen oft in der Nähe einer "guten Fee". Mentee zu sein, ist eine sehr aufregende Chance, denn sich vertrauensvoll an einen fast fremden Menschen zu wenden, ist eine einzigartige Erfahrung. Beide können sich oft am Anfang nicht vorstellen, wohin die gemeinsame Reise gehen wird. Das macht Mentoring zu einem Abendteuer, getragen von viel Vertrauen und hohem Engagement.

## **Sag zum Abschied ...**

... leise "Servus". Jede Mentoring-Beziehung geht zu Ende - das liegt in der Professionalität der Beziehung. Sie hat von Beginn an einen Anfang, ein Ende, ein klares Ziel und konkrete Arbeitsvereinbarungen. Komisch, schon am Anfang einer zwischenmenschlichen Beziehung ans Ende zu denken... Mentoring ist eine professionelle Beziehung, sie ist zielorientiert und hat ein Ablaufdatum. Der Abschied fällt vielen Mentoring-Paaren schwer, hat man doch sehr intensive und intime Gespräche geführt, miteinander Erkenntnisse geteilt und gemeinsame Erfahrungen gemacht. Aber gerade in der Endlichkeit der Beziehung liegt auch viel Charme - man ist viel mehr Bedacht darauf, wirklich das Optimum herauszuholen. Und außerdem steht einer weiteren Freundschaft ja nichts im Weg - das hat aber dann nichts mehr mit Mentoring zu tun.

## **Michaela Mojzis**

Selbständige Kommunikationsberaterin (seit 1992), Personal Coach/Politischer Coach, Leiterin Unternehmenskommunikation ARGEV Verpackungsverwertungsges.m.b.H. (1994-1998), Gastvortragende der Universität Wien (Publizistik) "Konfliktkommunikation" (1997), FH Salzburg (Informationswirtschaft) "Kampagnenmanagement" (2003), Wirtschaftsuniversität Wien (Institut für Entrepreneurship) "Entrepreneurship" (2004), ORF-Publikumsrat (Schwerpunkt Konsumenten und Beschwerdeausschuss), Gründungsmitglied der Beratergruppe Indigo8 - Netzwerk für Personal- und Organisationsentwicklung

### **Ausbildungen**

Handelsakademie, Akademisch geprüfte Werbefachfrau (Wirtschaftsuniversität Wien), Kommunikations-Trainerin, Kommunalpolitische und grundsatzpolitische Trainerin, Coaching-Ausbildung, NLP Master Practitioner, Hochschullehrgang für politische Bildung, Veränderungsmanagement FH Heidelberg - Organisationsentwicklung

### **Leistungsspektrum**

Strategische Kommunikation für Führungskräfte, politische Kommunikation, Begleitung von komplexen Kommunikations-Projekten, spezialisiert auf Kampagnen-Situationen, Moderation von Expertengruppen, Zusammenstellung und Supervision von Arbeitsteams, Teamcoaching, Authentische Serviceorientierung in der Kundenkommunikation, Medientraining für Führungskräfte, Coaching für öffentliche Auftritte, AC-Vorbereitung und Durchführung, Ausbildung von Trainer/innen und Kampagnenmanager/innen, Beratung und Begleitung von Mentoring-Projekten, Begleitung in (Wahl-)Kampagnen

## **Michaela Mojzis - externe Begleitung des Cross Mentoring Projekts des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen**

Michaela Mojzis ist im Rahmen der externen Begleitung mit einer Vielfalt von Aufgaben betraut, die von der Profilerstellung der Akteur/innen, über die Durchführung von Workshops für Mentorinnen und Mentees und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit bis zur Evaluierung des laufenden Projektjahres reichen. Ziel im zweiten Projektjahr war neben der Ausweitung auf die Bundesländer die Professionalisierung und Weiterentwicklung des Projekts.

## **Michaela Mojzis - externe Begleitung des Clubs für Mentorinnen und Mentees**

Michaela Mojzis wurde mit der inhaltlichen Konzeption des von Frauenministerin Maria Rauch-Kallat ins Leben gerufenen Club für Mentorinnen und Mentees, der die Teilnehmerinnen aus beiden Mentoring-Projekten des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen - dem Frauen-Business-Mentoring-Programm und des Cross Mentoring Projekt - zur Vernetzung einlädt.

### 3 Beschreibung von Mentoring

Der Begriff »**Mentor**« kommt aus der griechischen Mythologie: Odysseus bat seinen Freund Mentor, sich während seiner Abwesenheit als Erzieher, Berater und Förderer um seinen Sohn Telemach zu kümmern. »Mentor/in« wurde zu einem Synonym für einen allgemein geachteten und gebildeten Menschen, der für einen weniger erfahrenen, meist jüngeren Menschen als verantwortungsbewusste/r Berater/in fungiert.

Die Durchführung von Mentoringprogrammen signalisiert die Bereitschaft, Frauen individuell zu fördern, sie strategisch auf bestimmte berufliche Positionen vorzubereiten und ihnen bewusst den Einstieg in neue berufliche Kontaktnetze zu erleichtern. Mentoringprogramme zielen einerseits darauf ab, berufliche Kompetenzen von Frauen zu entwickeln, diese sichtbarer zu machen und auch eine Karriereplanung in männerdominierten Bereichen zu ermöglichen; andererseits fördern sie eine nachhaltige Vernetzung von Frauen, die dann in Frauennetzwerken angesiedelt sind.

Der politische Wille nach einer ausgewogenen Mitwirkung von Frauen in allen gesellschaftlichen Entscheidungsstrukturen bringt nicht nur beruflich bestens qualifizierten Frauen Vorteile, sondern auch den Institutionen, Unternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Denn, indem frauenspezifische Kompetenzen und ihr Gewinn für jede Organisation sichtbar gemacht werden, besteht die Chance, das Potential der Frauen im Berufsleben auch auszuschöpfen.

Selbstverständlich können nicht nur Frauen Mentorinnen, sondern auch Männer Mentoren für Frauen im Berufsleben sein. Wenn in Organisationen oder Unternehmen noch nicht genug Frauen in leitenden beruflichen Positionen vertreten sind, um aktiv als Förderinnen und Leitfiguren agieren zu können, greifen Mentoringprogramme selbstverständlich auch auf Mentoren zurück. Damit wird auch ein zusätzlicher positiver Nebeneffekt erzielt, nämlich die Entwicklung einer offenen Haltung von Mentoren gegenüber dem beruflichen Vorwärtkommen von Frauen und der Abbau rollenbedingter Vorurteile. Die Legitimität und Akzeptanz von weiblichen Führungskräften wird gestärkt.

## Was ist Mentoring?

- Mentee–Mentor/inbeziehung/»one-to-one Beziehung«
- gezieltes Förderungsinstrument für Frauen im beruflichen Leben und als angehende Führungskräfte sowie Entscheidungsträgerinnen
- Personalentwicklungs- oder Frauenförderungsmaßnahme
- Weiterbildungsinstrument
- Coaching, Unterstützung, Beratung, Feedback, Planung, Diskussion
- Sicht- und Nutzbarmachung von Frauenkompetenzen
- Etablierung von Frauennetzwerken für Mitarbeiterinnen
- persönlich, kommunikativ, kostengünstig, effizient
- zeitlich begrenzt
- Fortsetzung einer langjährigen Mentoring-Beziehung oft nach einer Mentor/innenschaft, die die Frauen weiterhin beruflich begleitet und unterstützt

## Wie kann Mentoring gestaltet sein?

- **Interne Mentoring-Programme:** Beide Akteur/innen kommen aus dem gleichen Unternehmen, sollen allerdings keinen direkten Arbeitskontakt haben, um Abhängigkeiten zu vermeiden; die Mentor/innen sollten um mindestens zwei Hierarchiestufen höher beschäftigt sein.
- **Externe Mentoring Programme – Cross Mentoring:** Mentee und Mentor/innen arbeiten in verschiedenen Unternehmen; Mentees können Frauen und Männer sein.
- **Informelles Mentoring:** Der Kontakt entsteht zufällig, der Verlauf gestaltet sich nach Möglichkeit und ist stark abhängig von den Rahmenbedingungen.
- **Formelles Mentoring:** Der Kontakt entsteht durch Vermittler/innen, der Verlauf beinhaltet eine Begleitung und Formalisierung, die zu einer offiziellen Anerkennung der Mentor/in-Menteebeziehung beitragen.

## Wie läuft Mentoring ab?

- Zielsetzung: realistisch, Sicherung der Unterstützung der Führungsetage, Integration in die laufenden Personalentwicklungsmaßnahmen
- Kontaktvermittlung bzw. -aufnahme: Abstimmung von Kompetenzen der/des Mentorin/s und dem Bedarf der/des Mentee/s
- Gestaltung der Mentor/innenschaft: konkrete und realistische Zielfindung, Festlegung der Dauer, Häufigkeit, Art und Ort der Treffen sowie der Verschwiegenheit und der Ausstiegsmodalitäten, Aufteilung der Verantwortlichkeiten
- zusätzliche Elemente: Begleitung, Seminare, Workshops, moderierte oder unbegleitete Treffen, Sitzungsbegleitung, Praktikumsphasen, E-Mail-Mentoring, Begleitmentor/innenschaft
- Abschluss der Mentor/innenschaft: bewusste Verabschiedung, Rückblick auf die gesetzten Aktivitäten und auf Erreichtes, Besprechung offen gebliebener Fragen, Ausblick auf die nächsten Schritte der Mentee, bei denen die gewonnenen Erfahrungen und Kontakte genutzt werden können/sollen

### **Anforderungen an eine Mentorin/einen Mentor**

- Führungsposition in der Organisation/im Unternehmen
- Verfügung über gute Beziehungen zu Entscheidungsträger/innen innerhalb und außerhalb der Organisation/des Unternehmens
- Soziale Fähigkeiten: Selbstreflexion, Offenheit, Aufmerksamkeit und Akzeptanz gegenüber der Mentee
- Kennen von Netzwerken

### **Aufgaben einer Mentorin/eines Mentors**

- Zeit zur Verfügung stellen
- Erfahrungen weitergeben
- Vermittlung strategischer Ratschläge für den Karriereweg
- Beratung in Entscheidungssituationen
- Zusammenfassung und Analyse von Situationsbeschreibungen
- Vermittlung von Kontakten
- Einführung in Netzwerke

### **Anforderungen an eine Mentee**

- Einnehmen einer aktiven Rolle im Mentoringprozess
- Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung und Erfolg
- Bereitschaft zu Engagement
- Wissen über eigene Stärken und Schwächen
- Konstruktiver Umgang mit Kritik

### **Aufgaben einer Mentee**

- Wahrnehmung der von der Mentorin/vom Mentor vorgeschlagenen Aufgaben in Eigenverantwortung
- Organisation der Treffen mit der Mentorin/dem Mentor
- Gesprächsvorbereitung
- Weiterbildung im beruflichen und psychosozialen Bereich

## **Was bringt Mentoring?**

### **Für Mentees:**

- Lernen, Entwickeln und Experimentieren in einer geschützten Beziehung
- Qualifikationserwerb und Kompetenzgewinn
- Persönlichkeitsentwicklung
- Karriereförderung
- Sozialer Kompetenzgewinn
- Kennenlernen der Bereiche einer Organisation/eines Unternehmens sowie der einzelnen Fachbereiche
- Verbesserung der Arbeitsmotivation und -zufriedenheit
- Klärung beruflicher Ziele
- Eröffnung beruflicher Chancen und Aufgaben

### **Für Mentor/innen:**

- Zugang zu neuen Ressourcen
- Erweiterung von Netzwerken
- Wissenszuwachs
- Leistungssteigerung
- Entlastung durch Delegation
- Feedback und Reflexionsmöglichkeit über den eigenen Werdegang, die persönlichen Stärken, die erzielten Erfolge, Führungsrolle und Führungskompetenz
- Nachfolgeregelung

### **Für Organisationen/Unternehmen:**

- Erfolgreiche Methode der Personalentwicklung
- Ausschöpfung des vorhandenen Mitarbeiterinnenpotentials
- Ermöglichung einer praxisnahen und organisations- bzw. unternehmensspezifischen Weiterbildung
- Aufbau bereichsübergreifender Kooperationsformen
- Stärkung der innerbetrieblichen Strukturen
- Erhöhung der Verbundenheit und Identifizierung mit der Organisation/dem Unternehmen



## **4 Frauen-Business-Mentoring - eine Idee, eine Erfolgsstory, ein österreichweites Frauen-Netzwerk**

**Dr.<sup>in</sup> Dagmar Hackl**

Frauenministerin Maria Rauch-Kallat initiierte im Dezember 2003 die Idee des Mentorings speziell von Frauen für Frauen in Österreich. Als Leiterin der Projektgruppe zur Umsetzung dieser Initiative konnte ich miterleben, wie aus dieser Idee eine breite Bewegung der gegenseitigen Unterstützung vieler Frauen wurde.

Am Beginn sahen wir die Zielgruppen des Business-Mentorings für Frauen insbesondere bei den Wiedereinsteigerinnen nach der Karenz, bei beruflichen Neueinsteigerinnen nach abgeschlossenem Studium und besonders auch bei Frauen, die berufliche Karriere machen wollen. Mit erprobten und effizienten Strategien und der Betreuung durch erfahrene Mentorinnen, sollte erreicht werden, dass Frauen bei der Erreichung ihrer beruflichen Ziele erfolgreicher agieren können. "Lernen am Vorbild" sollte ideal Ausbildung, Fortbildung und persönliche Einschätzung der Fähigkeiten ergänzen. Inzwischen hat sich die Zielgruppe auf eine viel breitere Basis erweitert und es finden die verschiedensten Fragen, die Frauen im Zusammenhang mit ihrem Berufsleben haben, in Mentoringgesprächen Antworten.

Die Idee der Frauenministerin wurde zu einer österreichischen Erfolgsstory.

Das Mentoring-Team des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen entwickelte nicht nur sämtliche Begleitunterlagen, Informationsbroschüren und gab Hilfestellung beim "Matchen" von Mentoring-Paaren, sondern erreichte auch, dass österreichweit die damals bereits bestehenden Mentoringgruppen und -initiativen, zu einer großen Mentoring-Plattform zusammengeführt wurden. Durch die Vernetzung im Mentoringprojekt des Frauenministeriums wurde die Wirkung der einzelnen Initiativen wesentlich erhöht. Die regionalen Mentoring "Points" (bestehende und neue Initiativen) dienen seither als Anlaufstellen für am Mentoring interessierte Frauen in allen Regionen Österreichs.

Der Kick-Off des Projekts war eine überwältigend gut besuchte erste Frauen-Mentoring-Messe im März 2004. Über 1.000 Besucherinnen nutzten diese Veranstaltung als umfangreiche Informationsplattform über Mentoring "Points" sowie zum Kennenlernen interessanter Mentorinnen und interessierter Mentees. Neben allen weiblichen Regierungsmitgliedern und vielen hochkarätigen Impulsreferentinnen aus Wirtschaft und Industrie haben mehr als 40 Mentoring "Points" sich selbst und ihr "Unternehmen Mentoring" vorgestellt.

Zusammenfassend lässt sich gerade bei dieser Initiative der Bundesministerin feststellen, dass auch ein großes Potential zur Besserstellung von Frauen im Berufsleben heute noch auf die direkte Unterstützung und Erfahrung von Frauen für Frauen zurückzuführen ist. Persönliche Erfahrungen, persönliche Strategien und der persönliche Umgang mit der Herausforderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sind oft wertvolle Inspiration und Hilfe, die Frauen an andere Frauen weitergeben können.

Für alle, die es "geschafft" haben, sollte es eine Ehrenaufgabe sein, als Mentorin mitzuhelfen, dass möglichst viele Frauen nicht nur einen guten Berufseinstieg finden, sondern auch die besten Berufsentwicklungschancen wahrnehmen können.

Ich bin stolz darauf, dass ich von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Umsetzung dieses Projekt mitentwickeln und begleiten durfte. Es ist sehr schön zu sehen, wie viele Mentees bereits unter Mithilfe vieler Mentorinnen gute, erfolgreiche Schritte in ihrem Berufsleben gesetzt haben. Ich wünsche mir, dass das Engagement für und die Freude am Frauen-Business-Mentoring noch viele Jahre für viele Frauen Positives bewirken kann.

## 5 Frauen-Business-Mentoring-Programm

### Zielsetzungen

Zur gezielten Förderung und Unterstützung von Frauen im beruflichen Leben startete Frau Bundesministerin Maria Rauch-Kallat im Jänner 2004 ein österreichweites Frauen-Business-Mentoring-Programm.

Zielgruppen dieses Programms sind insbesondere Wiedereinsteigerinnen nach Karenz, berufliche Neueinsteigerinnen nach abgeschlossenem Studium und Frauen, die beruflich Karriere machen wollen. Erfahrene Frauen sollen mit Hilfe von Mentoringstrategien jüngere und weniger berufserfahrene Frauen bei der Erreichung beruflicher Ziele unterstützen. Eine berufliche Neu- oder Umorientierung soll durch die Hilfe einer erfahrenen Mentorin, die beratend zur Seite steht, erfolgreicher stattfinden können als bisher.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) fungiert als Plattform und versucht in dieser Funktion alle österreichweiten Mentoring-Initiativen im Frauen-Business-Mentoring-Programm als Mentoring Points zusammenzuführen. Weitere begleitende Initiativen des BMGF wie Koordination und Initiierung von Vernetzungstreffen, Sicherstellung einer flächendeckenden Mentoringbetreuung in Mentoring-Points quer über alle Zielgruppen hinweg, Einbeziehung von internationalen Mentoringaktivitäten und Einrichtung der virtuellen Informationsstelle <http://www.frauenmentoring.net> sollen Etablierung und Erfolg des Mentoring unterstützen.

### Mentoring Messen 2004, 2005 und 2006

#### 1. Mentoring Messe am 12. März 2004 im Hotel Palais Coburg, Wien

"Obwohl Frauen ihre Bildungschancen nutzen und von Maturantinnen über Facharbeiterinnen bis Uni-Absolventinnen ihren männlichen Kollegen gegenüber bereits in der Überzahl sind, hat sich das bislang kaum bis in die Führungsetagen ausgewirkt," sagte Frauenministerin Rauch-Kallat auf der ersten österreichischen Frauen-Business-Mentoring-Messe Anfang März 2004 im Hotel Palais Coburg in Wien. Sie eröffnete die Messe gemeinsam mit der ehemaligen Außenministerin und jetzigen EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner, Bildungsministerin Elisabeth Gehrler und der ehemaligen Sozialstaatssekretärin und jetzigen Bundesministerin Ursula Haubner. Die vier Frauen der Regierung waren sich einig: um die Anzahl an Frauen in Entscheidungspositionen zu erhöhen, sind effektive Instrumente notwendig, und eines davon ist Mentoring.



Die Frauenministerin möchte mit dem wirksamen Instrument Mentoring interessierte Frauen in ihrer beruflichen Karriere fördern und unterstützen. Mit der Messe wurde der Grundstein für eine umfangreiche Vernetzung von Mentoring-Points, Mentees und Mentorinnen gelegt. Zahlreiche Besucherinnen und Mentoring-Initiativen nutzten das breitgefächerte Angebot und die Gelegenheit zur Präsentation, Information und Vernetzung.

Insgesamt 42 ausstellende Mentoring-Initiativen aus den unterschiedlichsten Bereichen von der öffentlichen Verwaltung bis zu weltweit operierenden Firmen präsentierten ihre Aktivitäten im Bereich Mentoring und nutzten die Möglichkeit zur gegenseitigen Vernetzung und zum Austausch.

Beim hochkarätig besetzten Mittagstalk, den ORF-Moderatorin Regina Preloznik leitete, erzählten DDr.<sup>in</sup> Regina Prehofer, Bank Austria Creditanstalt Vorstandsdirektorin, Dr.<sup>in</sup> Johanna Rachinger, Generaldirektorin Österreichische Nationalbibliothek, Dr.<sup>in</sup> Gabriela Petrovic, Generaldirektorin Statistik Austria und Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Renée Schroeder, Wissenschaftlerin, über ihre eigenen Erfahrungen als Mentorinnen und ihre ganz persönlichen Karrieren.



Über 1.000 interessierte Besucher/innen nahmen die Möglichkeit wahr, sich über Mentoring allgemein und über laufende Programme in Österreich zu informieren und sich beraten zu lassen. Drei Messebesucherinnen gewannen beim Gewinnspiel je einen Mentoring-Schnuppertag mit Frauenministerin Maria Rauch-Kallat, der ehemaligen Außenministerin Dr.in Benita Ferrero-Waldner und der erfahrenen Mentorin Gerda Hienert von Frau in der Wirtschaft.

## 2. Mentoring Messe am 10. März 2005 in der Stadthalle, Graz

Auf Initiative von Bundesministerin Maria Rauch-Kallat, des ehemaligen Landeshauptmanns Waltraud Klasnic, Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder und NRBg. Ridi Steibl fand erstmals die Frauen-Business-Mentoring-Messe in einem Bundesland statt. Mit der Austragung der Mentoring Messe und der "Die Mentora" alle zwei Jahre in den Bundesländern sollen die regionalen Mentoringaktivitäten gestärkt und eine regionale Ausgewogenheit gewährleistet werden. Das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen selbst bleibt immer Projektleiterin und Plattform für die Vernetzung der österreichweiten Mentoring-Initiativen.



Frau NRBg. Ridi Steibl, die Organisatorin der Mentoring Messe und auch der "Die Mentora" im Herbst 2005, stellte die Mentoring Messe unter das Motto "Karriere braucht Strategie und Ausdauer!" Ihr Statement dazu lautete: "Mentoring von Frauen für Frauen ist ein wichtiges Instrument und eine Möglichkeit, neue Wege zu beschreiten. In welchem Ausmaß "frau" von Mentoring-Programmen profitiert, hängt nicht zuletzt von ihrem eigenen Engagement ab. Ich möchte gemeinsam mit meinem Team im Referat Frau-Familie-Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung optimale Rahmenbedingungen für die berufliche und persönliche Entwicklung von interessierten Frauen schaffen. In diesem Sinne war es für mich eine Ehre, Mentoring Messe und Mentora 2005 in der Steiermark durchzuführen."



Rund 1.500 Besucher/innen bot die Messe, die unter dem Motto "Frauen hoch im Kurs" stand, einzigartige Möglichkeiten sich zum Thema Mentoring sowie zu aktuellen Mentoring-Programmen zu informieren und sich beraten zu lassen. Zahlreiche Mentoring-Points aus dem In- und Ausland waren auf der Messe vertreten. "Vernetzen, Verbinden und Verbünden" standen auf der Messe im Vordergrund. Es wurde die Möglichkeit geschaffen, neue Kontakte zu knüpfen und Frauen in Top-Positionen kennen zu lernen. Im Rahmen des Podiums-Programms standen interessante Impulsreferate auf der Tagesordnung. Mag.<sup>a</sup> Anna Maria Hochhauser referierte zum Thema "Mentoring für Nachwuchskräfte", Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Rotraud Perner zum Thema "Konkurrenz unter Frauen." Im Rahmen der drei moderierten Nachmittags-Mentoring-Talks diskutierten erfolgreichen Frauen über ihre Erfahrungen mit Mentoring: Mag.<sup>a</sup> Regina Friedrich, Christine Hill, Edith Hornig, Angelika Kresch, Kathryn List, Lisa Löhner, Ingrid Marsoner Pichler, Michaela Mojzis, Dr.<sup>in</sup> Johanna Rachinger, Waltraud Schröttner, Mag.<sup>a</sup> Helga Schrott, Mag.<sup>a</sup> Christiana Weidel, Dr.<sup>in</sup> Gabriele Zuna-Kratky.

### 3. Mentoring Messe am 7. März 2006 im Palais Auersperg, Wien

Frauenministerin Maria Rauch-Kallat hielt im Vorwort des Messeguides fest, dass "die Entwicklung unserer Gesellschaft untrennbar mit den Zukunftschancen und Lebensentwürfen von Frauen verbunden ist und wir neben Zeit und Raum auch für die berufliche und persönliche Entwicklung Netzwerke und Aufstiegshilfen brauchen."



Ziel der Frauenmesse 2006 war es, den Besucherinnen Anregungen, Tipps und Anleitungen zu geben, um die berufliche Karriereleiter leichter zu erklimmen und "Gläserne Decken" zu durchstoßen. Im Rahmen der Frauenmesse informierte an beiden Tagen zusätzlich eine Berufsinformationsmesse über spezielle Chancen für Mädchen und Frauen am Arbeitsmarkt. Ressortübergreifend stellten hier Bundesministerien und Firmen Projekte vor, die Frauen den Zugang in so genannte "frauenuntypische" Berufe ermöglichen und Mädchen zum Umdenken bei der Berufsplanung anregen - im Sinne einer Chancenmaximierung.

Der erste Messetag war dem Frauen-Business-Mentoring gewidmet. "Vernetzen, Verbinden und Verbünden" stand dabei im Vordergrund. Es wurde die Möglichkeit geschaffen, neue Kontakte zu knüpfen und Frauen in Toppositionen kennen zu lernen. Für die Besucherinnen bot sich die einzigartige Möglichkeit, sich zum Thema Mentoring sowie zu aktuellen Mentoring-Programmen zu informieren und beraten zu lassen. Rund 50 Mentoring-Points waren auf der Messe vertreten.

Am zweiten Tag der Frauenmesse wurden unabhängige Frauenprojekte vorgestellt, die das gemeinsame Ziel zur Gleichberechtigung von Frauen verfolgen und Hilfestellung in besonderen Lebensumständen geben. Wir präsentieren damit auch die Arbeit des Frauenministeriums, das diese Projekte koordiniert und das mit voller Kraft für eine weitere Chancenverbesserung von Frauen in allen Lebenssituationen arbeitet.



An beiden Messetagen nahmen Frauen in Top-Positionen an interessanten Talk-Runden ihre ganz persönlichen Lebenserfahrungen, ihr Wissen und manche Tipps zu Themen weiter wie:

- "Mentoring in der Privatwirtschaft", Sabine Fleischmann, Microsoft GesmbH, MBA Brigitte Fila, IBM und DI<sup>in</sup> Tina Reisenbichler, T-Systems Austria
- "Cross Mentoring im Bundesdienst", Dr.<sup>in</sup> Eleonore Dietersdorfer, BM für Gesundheit und Frauen, Mag.<sup>a</sup> Erika Enzlberger-Heis, Lebensministerium, Dr.<sup>in</sup> Christine Rosenbach, NÖ Landesregierung und Dr.<sup>in</sup> Irene Fritz, BM für Finanzen
- "Mentoring Points", Mag.<sup>a</sup> Susanne Hagspiel, Femail Vorarlberg, Mag.<sup>a</sup> Monika Herbstrith, IT Salon Pour Elle, AD<sup>in</sup> Johanna Klostermann, FIT TU Graz, Mag.<sup>a</sup> (FH) Irene Michl, alpha "WoMentoring" und Dr.<sup>in</sup> Silvia Schroffenegger, Unternehmerverband Südtirol
- "Mentorin(g) als Beruf(ung)", Mag.<sup>a</sup> Christine Hapala, BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Silvia Rotheimer, OMC Office Managerinnen Circle, Mag.<sup>a</sup> Ulrike Schelander, Care Austria und Abg.z.NR Ridi M. Steibl, Amt der Steirischen Landesregierung, Referat Frau u. Familie
- "Frauen & Geld/Wirtschaft/Finanzen", Mag.<sup>a</sup> Birgit Kuras, Raiffeisen Centro Bank, DDr.<sup>in</sup> Regina Prehofer, Vorstandsmitglied Bank Austria Creditanstalt, Dr.<sup>in</sup> Gabriela Riha, Wiener Börse AG, Elisabeth Stadler, Vorstandsmitglied UNIQA Personenversicherung AG und KR<sup>in</sup> Brigitte Jank, Präsidentin Wirtschaftskammer Wien
- "Frauen & Wissenschaft/Forschung", Dr.<sup>in</sup> Henrietta Egerth, GF Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Agathe Rosenmayr, ärztl. Leiterin des Österr. Stammzell-Registers und Dr.<sup>in</sup> Rumi Nakamura, Institut für Weltraumforschung der ÖAW Graz

- "Frauen & Führung/Management", Mag.<sup>a</sup> Corinna Fehr, Electronic Toll Solutions Siemens AG Austria, Mag.<sup>a</sup> Manuela Vollmann, abz.austria, Chancen für Frauen-Chancen der Wirtschaft, Ulrike Retter, Seminarhotel Retter und DI.<sup>in</sup> Elke Aichernig-Handler, Ulbrichts Witwe

Ein Gewinnspiel mit spannenden Preisen - Mentoringtage mit prominenten Frauen oder in großen Unternehmen - sowie eine "Technik-Rallye" sollten zusätzlich Lust auf den Messebesuch machen.

## Die Mentora 2004 und 2005

### 1. Preisverleihung "Die Mentora" am 26. November 2004 im Siemens Forum, Wien

Als Abschluss des erfolgreichen ersten Jahres des Frauen-Business-Mentoring-Programms verlieh Frauenministerin Maria Rauch-Kallat am 26. November 2004 im Siemens Forum Wien zum ersten Mal die Auszeichnung "Die Mentora" in den Kategorien "Erfolgreichstes Mentoring Paar", "Aktivster Mentoring Point" und "Bestes Firmen-Mentoring".



Eine hochkarätige Jury aus Frauen in beruflichen Top-Positionen wählte die Siegerinnen aus. Jurymitglieder waren Dr.in Vera Russwurm, Moderatorin, Mag.<sup>a</sup> Anna M. Hochhausser, stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer, Dr.<sup>in</sup> Susanne Riess-Passer, Wüstenrot-Generaldirektorin, Dr.<sup>in</sup> Gertrude Tumpel-Gugereil, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, Dr.<sup>in</sup> Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin des Technischen Museums, Ursula Fellner, Herausgeberin der Zeitschrift WOMAN, Christine Marek, Nationalratsabgeordnete der ÖVP und Gabriele Spiegelfeld-Quester, Unternehmerin.

### Die Preisträgerinnen

#### Kategorien "Erfolgreichstes Mentoring-Paar" und „Aktivster Mentoring Point“

1. Platz: Mentee Doris Zeger und Mentorin Maria Varga Mentoring Point: OMC - Office Managerinnen Circle
2. Platz: Mentoring Paar: Mentee Mag.<sup>a</sup> Eva Schober und Mentorin Mag.<sup>a</sup> Daniela Gmeinbauer Mentoring Point: Bildungscenter Akademiker Bildung Steiermark
3. Platz: Mentoring Paar: Mentee Christine Kowald und Mentorin Regina Preloznik Mentoring Point: Bildungsmentoring als Service der ProConcept

#### Kategorie Bestes Firmen-Mentoring

1. Platz: Bank Austria Creditanstalt AG (Patin des BA-CA Mentoring-Programms: Dr.<sup>in</sup> Regina Prehofer, Projektleiterin: Frau Mag.<sup>a</sup> Leopoldine Faber)

## 2. Preisverleihung "Die Mentora" am 16. September 2005 im Messecenter, Graz

Die Verleihung der "Mentora 2005" durch Bundesministerin Maria Rauch-Kallat fand am 16. September 2005 unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Landeshauptmanns Waltraud Klasnic und Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder erstmalig in der Steiermark statt. Die organisatorische Leitung der Festveranstaltung übernahm NRAbg. Ridi Steibl, Leiterin des Referates Frau-Familie-Gesellschaft. Bei der Festveranstaltung, bei der 350 interessierte Gäste anwesend waren, wurde die "Mentora 2005" an die erfolgreichsten Mentoring-Paaren, Mentoring-Points und das beste Firmen-Mentoring sowie ein Sonderpreis für den besten internationalen Mentoring-Point verliehen.



Eine hochkarätige Jury aus Frauen in beruflichen Top-Positionen wählte die Siegerinnen aus. Zu den Jurymitgliedern zählten Mag.<sup>a</sup> Regina Friedrich, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Steiermark, Claudia Gigler, Journalistin bei der Kleinen Zeitung, Bettina T. Kölbl, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Dr.<sup>in</sup> Helga Ranner, Präsidentin des Messecenters Graz, NRAbg. Ridi M. Steibl, Leiterin des Referates Frau-Familie-Gesellschaft beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dr.<sup>in</sup> Christa Steinle, Leiterin der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, Mag.<sup>a</sup> Monika Wäg, Unternehmerin MWM-Consulting und die Künstlerin Dr.<sup>in</sup> Monika Wogrolly.

### Die Preisträgerinnen

#### Kategorie "Erfolgreichstes Mentoring-Paar"

1. Platz: Mentee Diana Mouzales-Napp, Mentorin Ines A. Melamies  
Betreuender Mentoring-Point: Käte Ahlmann Stiftung, Deutschland
2. Platz: Mentee Mag.<sup>a</sup> Monika Bäumel, Mentorin Mag.<sup>a</sup> Nicole Hoberstorfer  
Betreuender Mentoring-Point: Club alpha, Wien
3. Platz: Mentee Mag.<sup>a</sup> Birgit Angerer, Mentorin Mag. Jutta König  
Betreuender Mentoring-Point: Verein Frauen im Trend, Linz
- Ex aequo: 3. Platz: Mentee Elke Elisabeth Bickel-Mayer, Mentorin Mag.<sup>a</sup> Sybille Gruber  
Betreuender Mentoring Point: FEMAIL Fraueninformationszentrum Vorarlberg e.V.

#### Kategorie "Aktivster Mentoring-Point"

1. Platz: Frauendrehscheibe Feldbach
2. Platz: FIT-Mentoring, Frauen in die Technik, TU Graz
3. Platz: FEMAIL Fraueninformationszentrum Vorarlberg e.V.

#### Kategorie "Bestes Firmen-Mentoring"

1. Platz: IBM Österreich, Wien
2. Platz: Siemens Transportation Systems GmbH, Graz

#### Sonderpreis "Bester internationaler Mentoring-Point"

Unternehmerverband Südtirol - Zentrum für Technologie und Management, Bozen



### Evaluierung 2004/2005, Mag.ª Nadja Schönherr

Frau Mag.ª Nadja Schönherr führte im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen die **Evaluierung des Frauen-Business-Mentoring-Programms 2004/2005** durch, die auf Basis einer Befragung der Mentoring-Points durchgeführt wurde und zu nachstehenden Ergebnissen führte<sup>3</sup>.

Von den 35 registrierten Mentoring-Points im Jahr 2004 und den 48 registrierten Mentoring-Points im Jahr 2005 wurden insgesamt 29 Fragebögen retourniert. Im Vergleich kam der größte Rücklauf an Fragebögen von Mentoring-Points aus der Steiermark (8 Fragebögen) und aus Wien (7 Fragebögen).

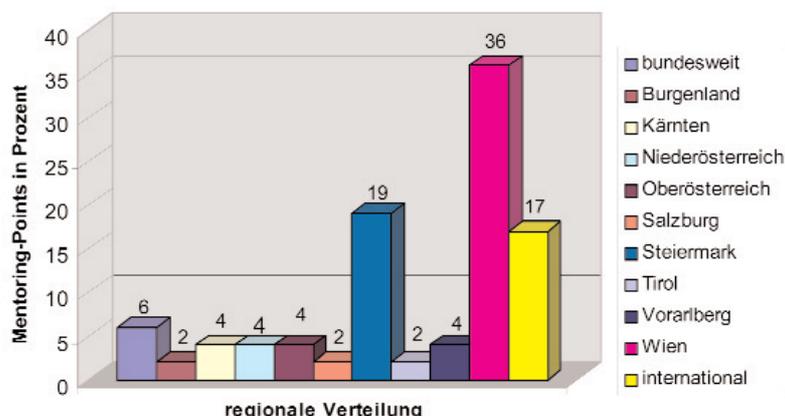
### Kernaktivitäten

Im Projektjahr 2004 ist es gelungen das Frauen-Business-Mentoring-Programm erfolgreich aufzubauen und zu etablieren. In Anknüpfung an das erste Jahr konnte das Programm im Projektjahr 2005 ausgebaut und erweitert werden. Die Kernaktivitäten sind:

- Aufbau und Erweiterung der Mentoring-Plattform
- Aufbau einer dauerhaften Kommunikationsschiene
- Frauen-Business-Mentoring-Messen 2004 und 2005
- Verleihung der Auszeichnung „Die Mentora 2004 und 2005“
- Jeweils zwei Vernetzungstreffen 2004 und 2005
- Öffentlichkeitsarbeit

### Registrierte Mentoring-Points

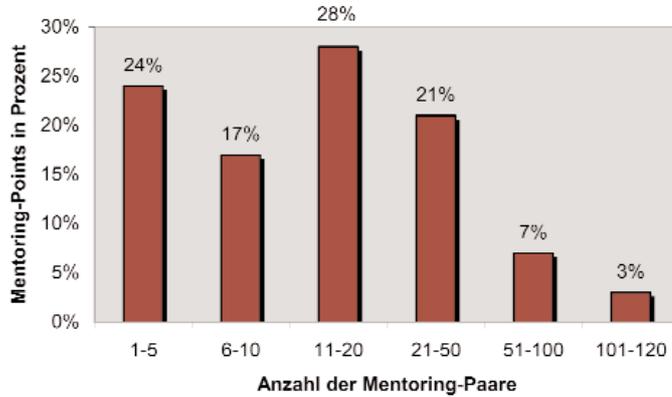
Ende 2005 waren insgesamt 48 Mentoring-Points beim Bundesministerium für Gesundheit und Frauen registriert. Mit der Beteiligung von acht internationalen Mentoring-Points ist der Schritt über die Grenzen gelungen.



<sup>3</sup> Quelle: EVALUIERUNG 2004/05. Frauen-Business-Mentoring-Programm, Mag.ª Nadja Schönherr, Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Wien 2005)

## Anzahl der Mentoring-Paare, der Mentorinnen und Mentees

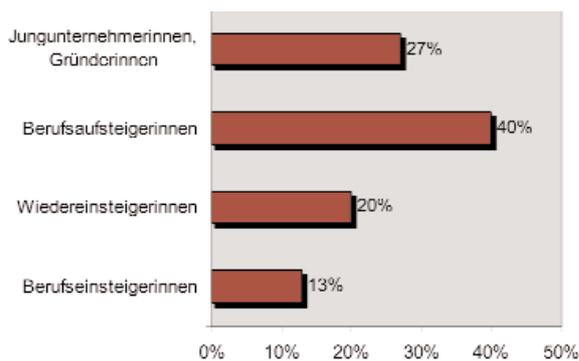
Die Anzahl der von den Mentoring-Points betreuten Mentoring-Paare ist in den Jahren 2004 und 2005 permanent angestiegen und erreichte Ende 2005 eine beachtliche Zahl von rund 1.200 Mentoring-Paaren.



2004 wurden – basierend auf Angaben einer Fragebogenerhebung seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen – rund 1.050 Mentorinnen und Mentees von den registrierten Mentoring-Points betreut, 2005 stieg die Zahl auf rund 1.650. Diese Gesamtzahlen sowie der Anstieg im Ausmaß von rund 60% beweisen den Bedarf an Mentoring-Initiativen.

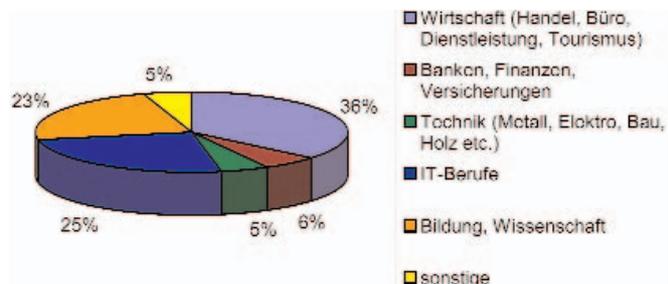
## Zielgruppen und Schwerpunktsetzung

Viele der befragten Mentoring-Points betreuen verschiedene Zielgruppen. Zu den Zielgruppen zählen Berufseinsteigerinnen, Wiedereinsteigerinnen, Berufsaufsteigerinnen und Gründerinnen bzw. Jungunternehmerinnen. Innerhalb der Zielgruppen ist die Gruppe der Frauen, die einen Berufsaufstieg anstreben, mit 40% am größten, gefolgt von den Gründerinnen bzw. Jungunternehmerinnen mit 27%. Berufseinsteigerinnen sind mit 13% und Wiedereinsteigerinnen mit 20% vertreten.



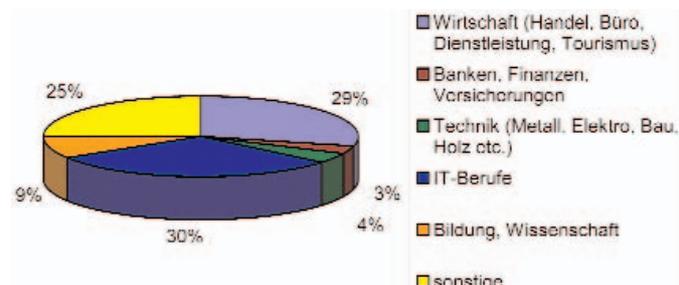
### Branchen der Mentees

Die Mehrheit der Mentees (36%) in den evaluierten Mentoring-Programmen stammt aus der Wirtschaft (Handel, Büro, Dienstleistung, Tourismus). Ein Viertel kommt aus dem IT-Bereich, 23% der Mentees stammen aus dem Bereich Bildung und Wissenschaft. Der Anteil der Mentees aus eher nicht traditionellen bzw. eher „frauenuntypischen“ Berufen ist gering: 6% aus der Branche Bank, Finanzen und Versicherungen und jeweils 5% aus der Technik und sonstigen Bereichen.



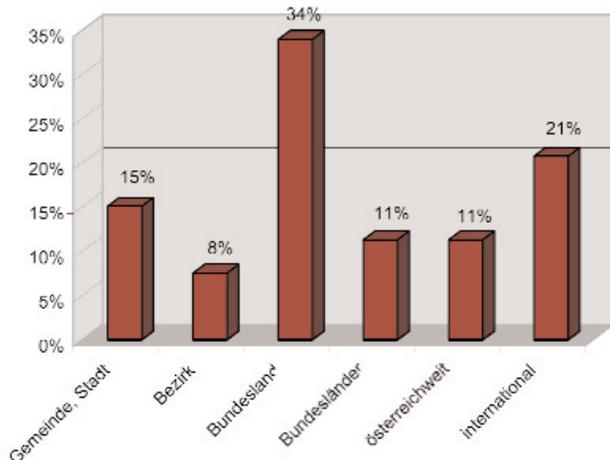
### Branchen der Mentorinnen

Wie bei den Mentees stammt auch bei den Mentorinnen ein Großteil aus dem Bereich Wirtschaft (29%), 30% stammen aus dem IT-Bereich. Ein Viertel der Mentorinnen ist in sonstigen Branchen tätig, hierzu zählen die Politik, die öffentliche Verwaltung, die Medien und der Bereich Soziales. Der Rest teilt sich auf die Bereiche Technik (4%) sowie Bank-, Finanz- und Versicherungswesen (3%) auf.



### Reichweite der Mentoring-Points

Die Mehrheit der Mentoring-Points ist sowohl auf Gemeinde- und Bezirksebene als auch auf Bundesländer-Ebene tätig. 21% sind auch im Ausland tätig. Genannt werden vor allem benachbarte Länder wie Deutschland, Ungarn oder Italien, aber auch Großbritannien und die USA (innerhalb des Konzerns).



**Frau Mag.<sup>a</sup> Nadja Schönherr** ist Geschäftsführerin von SCHÖNHERR MANAGEMENT - Unternehmensberatung und Projektmanagement. SCHÖNHERR MANAGEMENT versteht sich als Partner von Unternehmen und Organisationen, die Neuerungen und Veränderungen anstreben, ihre Aufgaben und Prozesse zunehmend in Projekten organisieren und innovative Ideen umsetzen.

**Frau Mag.<sup>a</sup> Nadja Schönherr** war mit der externen Begleitung des Frauen-Business-Mentoring-Programms 2005 beauftragt und war in diesem Zusammenhang maßgeblich an der Organisation der Mentoring Messe und Mentora 2005 in Graz beteiligt. In Folge wurde Frau Mag.<sup>a</sup> Nadja Schönherr mit der Evaluierung des Mentoring Jahres 2005 betraut und wird „Die Mentora“ 2006 organisieren.

## 5.1 Bundesweite Mentoring-Points

### **Bildungsmentoring.at**

Die Initiative Bildungsmentoring ermöglicht die Vernetzung von High Potential Schüler/innen bzw. Student/innen mit Mentor/innen aus Wirtschaft, Industrie und Bildung in Richtung Berufsorientierung und Karriereaufbau - bundesweit in Kooperation mit Schüler/innenvertretungen. Als Subbereich wird zur Zeit der Bereich Frauenmentoring aufgebaut, der die Vernetzung von Mentees und Mentorinnen in Kooperation mit dem Bundesministerium für Frauen und Gesundheit ermöglichen soll.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Margit Polly  
Windischstraße 3, 2721 Bad Fischau  
Mobil: +43/(0)699/143 306 09, Fax: +43/(0)2639/2598-12  
E-Mail: [margit@polly.at](mailto:margit@polly.at)  
Web: <http://www.bildungsmentoring.at>

### **Bund Österreichischer Frauenvereine/National Council of Women Austria**

Der Bund österreichischer Frauenvereine BÖFV/National Council of Women NCW Austria ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Dachorganisation österreichischer Frauenvereine. Als solcher bietet der BÖFV:

- Informationsaustausch
- lokale und weltweite Vernetzung mit Frauenorganisationen
- Förderung der Bewusstseinsbildung
- Förderung und Unterstützung von mehr Frauen in Führungspositionen
- Arbeit an aktuellen themenspezifischen Fragen und Sicherstellung der Anerkennung von frauenspezifischen Gesichtspunkten

Ansprechperson: Eleonore Hauer-Róna  
Wilhelm Exnergasse 34, 1090 Wien  
Tel.: +43/(0)1/889 53 68, Fax: +43/(0)1/888 18 86  
E-Mail: [boefv.ncwaustria@utanet.at](mailto:boefv.ncwaustria@utanet.at)

### **Taten statt Worte**

Taten statt Worte ist eine österreichische Initiative mit dem Ziel, die Situation von Frauen in der Arbeitswelt zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere zu fördern. Mit dem Schwerpunkt der betriebliche Frauenförderung richtet sich die Initiative an alle Unternehmen und Organisationen, die im Rahmen von Mitarbeiter/innenförderung interne Mentoring-Programme durchführen. Weiteres finden jährlich Wettbewerbe zum „Frauen- und familienfreundlichsten Betrieb“ sowie Cross Mentoring-Veranstaltungen statt.

Ansprechperson: NR Abg. Ridi M. Steibl  
Stempfergasse 7, 8010 Graz  
Tel.: +43/(0)316/877-4023, Fax: +43/(0)316/877-3924  
E-Mail: [taten-statt-worte@stmk.gv.at](mailto:taten-statt-worte@stmk.gv.at)  
Web: <http://www.taten-statt-worte.at>

## 5.2 Mentoring Points Burgenland

### **DIE TÜR – Projekt MonA-Net**

„MonA-Net“ spricht Mädchen und junge Frauen im Burgenland und der ungarischen Grenzregion über eine Internetplattform an und gibt ihnen die Möglichkeit, sich hier zielgruppenspezifisch zu informieren. Die Mädchen werden motiviert, sich das nötige Know-How anzueignen um das Geschehen im Internet aktiv mitzugestalten, sich die nötigen Informationen aus dem Netz zu holen und die neuen Medien bewusst für ihre Interessen zu nutzen. Sie lernen auch, sich mit anderen Mädchen und jungen Frauen wirkungsvoll zu vernetzen und daraus einen persönlichen Vorteil für die Erreichung ihrer Ziele zu gewinnen. Projektträger für das Interreg IIIA Projekt „MonA-Net“ ist die Frauenservicestelle Mattersburg „Die Tür“.

Ansprechperson: Jutta Zagler  
Brunnenplatz 3/2, 7210 Mattersburg  
Tel.: +43/(0)2626/626-70, Fax: +43/(0)2626/674-90  
E-Mail: [info@mona-net.at](mailto:info@mona-net.at)  
Web: <http://www.mona-net.at>

### **Mentoring im Projekt „Frauen UNTERNEHMEN“**

Im Rahmen des Projekts "Frauen UNTERNEHMEN" werden für Jungunternehmerinnen Mentorinnen und Mentoren gesucht, welche Interesse haben, ihre eigenen Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzugeben und den Neugründerinnen während sowie in der ersten Phase nach der Gründung zur Seite stehen. Zielgruppe des Projekts sind Frauen mit Betreuungspflichten (Kinder/pflegebedürftige Angehörige) in infrastrukturell benachteiligten Regionen. Ziel des Projektes ist diese Frauen für die Selbstständigkeit zu sensibilisieren sowie 50 Neugründungen. Das Mentoring soll den Neugründerinnen helfen, anfängliche Schwierigkeiten und Unsicherheiten leichter zu überwinden. Zusätzlich sollen ihnen durch Mentor/innen strategische Ratschläge gegeben, Zugang zu Netzwerken geschaffen und Kontakte sowie neue berufliche Chancen vermittelt werden.

Ansprechperson: LAbg. Andrea Gottweis  
Robert Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt  
Mobil: +43/(0)664/181 52 10, Fax: +43/(0)2682/69 53 22  
E-Mail: [gottweis@sapiteamwork.com](mailto:gottweis@sapiteamwork.com)  
Web: <http://www.alternative-selbststaendigkeit.at>

## 5.3 Mentoring Points Kärnten

### **Business frauen Center Kärnten (BfC) – CROSS MENTORING**

Das „Business frauen Center Kärnten“ startete im Mai 2002 ein Pilotprojekt zur Förderung von weiblichen Nachwuchsführungskräften. Cross Mentoring bietet Frauen in Unternehmen eine berufliche Unterstützung in einer hierarchisch unabhängigen Beziehungsform. Ein Jahr steht eine erfahrene Führungskraft einer erfolgsorientierten jungen Frau, der Mentee, für Karriere- und Entwicklungsfragen zur Verfügung. Im Cross Mentoring arbeiten Mentor/in und Mentee nicht im selben Unternehmen. Das BfC Kärnten führt die nominierten Cross Mentoring Tandems anhand von eigens entwickelten Kriterien zusammen und begleitet das Programm mit speziellen Workshops und Netzwerktreffen.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Daniela Stein  
Am Pfarrplatz 2, 9020 Klagenfurt  
Tel. und Fax: +43/(0)463/59 00 99  
E-Mail: [office.k@bfc.at](mailto:office.k@bfc.at)  
Web: <http://www.crossmentoring.at>

### **Amt der Kärntner Landesregierung - Frauenreferat**

Das Referat für Frauen und Gleichbehandlung ist Initiatorin des „1. Kärntner Mentoringprojektes für Frauen“ im Bundesland Kärnten. Es bietet seit 2001 Mentoringaktivitäten für alle Berufsgruppen und –branchen, wie Vermittlungen von Mentorinnen, Seminare für Mentees sowie Erfahrungsaustausch für Mentorinnen und Vermittlung von Know–How an Mentorinnenwochenenden. Weiters wird Berufsorientierungsmentoring für Mädchen geboten. Ziel dieser Frauenförderungsmaßnahmen ist die berufliche Gleichstellung von Frauen und Chancengleichheit im Sinne einer eigenständigen Existenzsicherung für Frauen.

Ansprechperson: Helga Grafschafter  
8.Mai-Straße 18, A-9020 Klagenfurt  
Tel.: +43/(0)50/536 313 30, Fax: +43/(0)50/536 313 81  
E-Mail: [frauen@ktn.gv.at](mailto:frauen@ktn.gv.at)  
Web: <http://www.frauen.ktn.gv.at>

## 5.4 Mentoring Points Niederösterreich

### **Amt der NÖ Landesregierung - Frauenreferat**

Das Regionale Mentoring Programm NÖ fördert die ausgewogene Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, den gleichberechtigten Zugang von Frauen und Mädchen zu Führungspositionen und unterstützt die Mitwirkung von Frauen in regionalen und kommunalen Strukturen. Im Rahmen eines strukturierten Programms für die Karriereförderung von Frauen werden neben der Vermittlung von Mentorschaften mit beruflich erfolgreichen Persönlichkeiten, gezielt Seminare zur Weiterbildung und -entwicklung angeboten. Voraussetzung für das Mentoring sind eine hohe Eigenmotivation der Mentees sowie eine Bereitschaft zum Lernen am Vorbild.

Ansprechperson: Christine Leuthner  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten  
Tel.: +43/(0)2742/9005-134 75, Fax: +43/(0)2742/9005-134 90  
E-Mail: [christine.leuthner@noel.gv.at](mailto:christine.leuthner@noel.gv.at)  
Web: <http://www.regionalesmentoring.at/>

### **Club Soroptimist Wr. Neustadt**

Der Club Soroptimist Wr. Neustadt fördert laut Statuten im Besonderen Frauen in ihrem beruflichen Umfeld. Aufgrund der guten Erfahrungen mit Mentoring Programmen stellen sich die Mitglieder des Clubs gerne für Anfragen von Interessentinnen zur Verfügung und bemühen sich - nach Verfügbarkeit zeitlicher und personeller Ressourcen - um das Matching zu Mentorinnen.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Margit Polly, Dr.<sup>in</sup> Gerda Stocker-Legenstein,  
Dr.<sup>in</sup> Mechthild Pavelka  
Hotel Corvinus, 2700 Wr. Neustadt  
Bitte Kontakt über die Website aufnehmen (Anmeldeformular) oder  
E-Mail: [gmpavelka@chello.at](mailto:gmpavelka@chello.at)  
Web: <http://www.soroptimist.at/club-wrneustadt/index.php>

### **Mentoring ohne Grenzen**

Das Projekt "Mentoring bez Hranic - Mentoring ohne Grenzen", das von den Grenzüberschreitenden Impulszentren (Thayaland, Region Weitra) in Kooperation mit der südböhmischen Unternehmerinnenvereinigung (JAPM) durchgeführt wird, richtet sich an Gründerinnen, Jungunternehmerinnen und andere Frauen in Südböhmen und in Nieder-österreich (Waldviertel), die sich beruflich weiterentwickeln wollen. Erfahrene Unternehmerinnen und Managerinnen aus Tschechien und Österreich haben sich zur Verfügung gestellt und wollen Mentees aus dem jeweiligen Nachbarland als Mentorin unterstützen. Zusätzlich bietet das Projekt Möglichkeiten zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz, der Sprachkenntnisse und der Kenntnisse über Wirtschafts- und Marktsituation im Nachbarland. Zusätzliche Angebote gibt es in Form von regelmäßigen zweisprachigen grenzüberschreitenden Netzwerktreffen, die zur Hälfte auch Fachseminare sind (Marketing, Steuern, Englisch, Tschechisch, Zeitmanagement etc).

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Cornelia Hammerschlag (GIZ Thayaland), Mag.<sup>a</sup> Sonja Vogl (GIZ Region Weitra)  
GIZ Thayaland, Waidhofnerstraße 5, 3843 Dobersberg  
Tel.: +43/(0)2843/261 35, +43/(0)2815/772 71, Fax: +43/(0)2843/266 99  
E-Mail: [giz.thayaland@aon.at](mailto:giz.thayaland@aon.at)  
Web: <http://www.mentoring.wib.cz>

## 5.5 Mentoring Points Oberösterreich

### **Frauenstiftung Steyr - womantoring**

Im Rahmen des Equal-Projekts Reframe bietet die Frauenstiftung das Projekt womantoring als spezielles Mentoring-Projekt für berufstätige Frauen an. Die Umsetzung geschieht über ein eigens dafür entwickeltes Mentoring-Programm. Zielsetzungen sind neben einer Verbesserung der Qualität von Arbeitsplätzen für Frauen, eine Erhöhung der Chancen von Frauen am Arbeitsmarkt, und eine Förderung individueller beruflicher Entwicklung und Handlungskompetenz. womantoring findet in zwei Durchgängen im Frühjahr und im Herbst 2006 statt. Jeweils 10 Mentees und 10 Mentor/innen können die Angebote nutzen.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Doris Schuller  
Wagnerstraße 2-4, 4400 Steyr  
Tel.: +43/(0)7252/873 73-12, Fax: +43/(0)7252/873 73-9  
E-Mail: [office@frauenstiftung.at](mailto:office@frauenstiftung.at)  
Web: <http://www.frauenstiftung.at>

### **Plattform Cross Mentoring OÖ**

Know-how, Kreativität und die Persönlichkeit von Frauen in Führungspositionen nutzen – dieser Trend zeichnet sich schon seit längerem ab. Um weibliche Nachwuchskräfte gezielt zu unterstützen startet nun das mittlerweile dritte Cross-Mentoring-Programm. Am Vorbild lernen und von den Erfahrungen bestmöglich profitieren. Das ist das Ziel von Cross-Mentoring. Dabei werden weibliche (Nachwuchs-) Führungskräfte von Mentorinnen und Mentoren unterstützt: In ihrer Rolle als Verantwortungsträgerinnen – und das über die Unternehmensgrenzen hinaus. Derzeit nehmen 15 Unternehmen am Projekt teil.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Irene Boucal  
Hafenstraße 47-51, 4020 Linz  
Tel.: +43/(0)732/798 10-5166, Fax: +43/(0)732/798 10-5170  
E-Mail: [netzwerk-hr@clusterland.at](mailto:netzwerk-hr@clusterland.at)  
Web: <http://www.netzwerk-hr.at/crossmentoring>

### **Powerfrauen.com Personalmanagement**

Powerfrauen.com ist ein Karriereportal für Frauen. Das Projekt unterstützt die Förderung von (hoch-)qualifizierten Frauen im Berufsleben durch z.B. aktive Karriereplanung, Berufsberatung, Coaching, Entwicklung einer Mentoring-Plattform, Newsletter, Beratung und Begleitung in Unternehmen zum Audit für Familie und Beruf. Ziel dieser Privatinitiative ist die Vernetzung von Frauen im Beruf, die Öffnung von Netzwerken, die Weiterentwicklung bestehender Mentoring-Programme und die aktive Begleitung von Frauen beim beruflichen (Wieder-) Einstieg.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Sabine Wölbl  
Kremsmünsterer Stiftshaus, Altstadt 10, 4020 Linz  
Tel.: +43/(0)732/78 27 97, Fax: +43/(0)732/78 27 97  
E-Mail: [sabine.woelbl@powerfrauen.com](mailto:sabine.woelbl@powerfrauen.com) , [office@powerfrauen.com](mailto:office@powerfrauen.com)  
Web: <http://www.powerfrauen.com>

## 5.6 Mentoring Points Salzburg

### **Frauen + Arbeit Salzburg, Projekt „MAP“**

„Frau + Arbeit“ unterstützt Frauen im beruflichen Veränderungsprozess. Das Interreg-III A-Projekt „MAP“ – Mentoring als Instrument der Personalentwicklung – stellte von Oktober 2002 bis 2004 Leistungen für Jungunternehmerinnen und Gründerinnen aus Salzburg und dem bayerischen Grenzraum zur Verfügung, z.B. Mentoring, Coaching, Seminare. Ziel war es, die selbstständige Erwerbstätigkeit von Frauen zu erhöhen und die Marktchancen von Jungunternehmerinnen zu fördern. Als Mentor/innen fungierten ausgewählte Führungskräfte, Spezialist/innen aus Wirtschaft und Verwaltung sowie erfahrene selbstständige Unternehmer/innen unterschiedlichster Branchen. Aktuell können leider keine neuen Mentorschaften angebahnt werden.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Andrea Kirchttag, Mag.<sup>a</sup> Daniela Diethör

Franz-Josef-Strasse 16, 5020 Salzburg

Tel.: +43/(0)662/88 07 23-22, Fax: +43/(0)662/88 07 23-15

E-Mail: [a.kirchttag@frau-und-arbeit.at](mailto:a.kirchttag@frau-und-arbeit.at)

Web: <http://www.frau-und-arbeit.at/>

## 5.7 Mentoring Points Steiermark

### **Amt der Steiermärkischen Landesregierung - Referat Frau-Familie-Gesellschaft - Mentoring für Frauen in der Steiermark**

Das Referat Frau-Familie-Gesellschaft ist Initiatorin des Projektes „Mentoring für Frauen in der Steiermark“ und bietet im Rahmen eines Politiklehrganges Mentoring für Kommunal- und Nachwuchspolitikerinnen an. Der Politiklehrgang startete 2004 zum zweiten Mal mit 75 Teilnehmerinnen und Mentorenschaften. Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Sommer 2005 ein weiterer Lehrgang mit Mentorenschaften gestartet. Ein weiteres Projekt im Rahmen von Mentoring für Frauen in der Steiermark ist die Veranstaltungsreihe „business & more“, welche engagierten Frauen den geeigneten Rahmen bietet, Erfolgsstrategien kennen zu lernen, Netzwerke zu nutzen und den Weg für persönliche Mentorenschaften zu ebnen. Ein breit angelegtes Publikum bestehend aus weiblichen Führungskräften aller Branchen, Frauen in der Karriereplanung und Nachwuchsführungskräfte - jedes Mal über 300 an der Zahl - bietet die Basis für aktives Networking unter dem Motto „Lernen Sie von den Besten, diskutieren Sie mit den Besten“.

Ansprechpersonen: NR Abg. Ridi M. Steibl, Margit Kollegger  
Stempfergasse 7, 8010 Graz  
Tel.: +43/(0)316/877-4264, Fax: +43/(0)316/877-3924  
E-Mail: [fa6a-ffg@stmk.gv.at](mailto:fa6a-ffg@stmk.gv.at)  
Web: <http://www.mentoring.steiermark.at>

### **Bildungscenter – akademiker BILDUNG steiermark**

Das BIC ist eine multifunktionale Bildungs- und Förderungseinrichtung, welche unabhängig von Alter, Geschlecht und Berufszweig allen Berufstätigen, Akademikerinnen und Akademikern, Unternehmerinnen und Unternehmern, aber auch Arbeitssuchenden und Firmen eine Vielzahl von Angeboten und Serviceleistungen bietet. Nach fünfjähriger Erfahrung als Organisator von Mentoring-Projekten verfügt das BIC heute über einen Pool von 700 Mentor/innen aus allen Wirtschaftsbereichen. Mehr als 800 Mentees konnten in den verschiedenen Programmen betreut werden. Den großen Erfolg der BIC Strategie kann man daran ablesen, dass von den bisherigen Durchgängen bis zu 70% der Teilnehmer/innen eine adäquate Arbeitsstelle gefunden haben. Das Gesamtangebot setzt sich zusammen aus drei Einzelmaßnahmen, die aufeinander abgestimmt, eingesetzt werden. Diese Maßnahmen sind Qualifizierung, Mentoring und Networking.

Ansprechperson: Bettina Stein  
Elisabethstraße 101/2, 8010 Graz  
Tel.+ Fax: +43/(0)316/34 70 00  
E-Mail: [office@bic.cc](mailto:office@bic.cc)  
Web: <http://www.bic.cc> , <http://www.bildungspass.net>

### **Erfolgsakademie ff**

Die Erfolgsakademie ff möchte Frauen und Männer jeden Alters in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, ihnen helfen ihre Stärken und Talente für sich zu nutzen und sie begeistern, ihre individuellen Wege zu finden, sowohl im Privat- wie auch im Berufsleben.

Ansprechperson: Petra Florentine Fauster  
Dreikreuzweg 8, 8280 Fürstenfeld  
Telefon: +43/(0)3382/519 89, Fax: +43/(0)3382/519 89-34  
E-Mail: [p.fauster@erfolgsakademie.at](mailto:p.fauster@erfolgsakademie.at)  
Web: <http://www.erfolgsakademie.at>

### **Femity - the community for business women**

Femity richtet sich als virtuelle Community an beruflich aktive Frauen, die sich gegenseitig bei ihrer Karriereplanung im Sinne eines konstruktiven und konsequenten Supports sowie durch gezieltes Business-Networking unterstützen möchten. Konkrete Zielsetzung von femity ist die Förderung und Vernetzung von berufstätigen und selbständigen Frauen. Femity fördert die Vernetzung von Mentees und Mentorinnen innerhalb der Community. In den vielen täglichen Diskussionen sowie im persönlichen Zwiegespräch geben beruflich erfahrene Mitglieder ihr Know-how an die Mentees weiter. Mentorinnen werden durch ein virtuelles Raitingsystem transparent für alle ersichtlich gekennzeichnet. Femity ermöglicht den gezielten Aufbau von Netzwerken für das eigene berufliche Fortkommen sowie das Entstehen von Synergieeffekten. Regelmäßige regionale Veranstaltungen unterstützen diesen Prozess.

Ansprechperson: Veronika Seyrkammer  
Erzherzog-Johann-Promenade 342, 8461 Ehrenhausen  
Tel.: +43/(0)650/204 47 71, Fax: +43/(0)3453/221 15  
E-Mail: [austria@femity.net](mailto:austria@femity.net)  
Web: <http://www.femity.net>

### **FH Joanneum Kapfenberg**

Das FEMtech-Projekt an der FH JOANNEUM bündelt verschiedene Aktivitäten für Studentinnen am Standort Kapfenberg. Eine dieser Aktivitäten ist das Mentoring-Programm, das in Zusammenarbeit mit der "akademiker BILDUNG steiermark" (Bildungscenter) unter Leitung von Mag. a Sonja Gögele, Leiterin des Studiengangs Internettechnik und –management, FIT Beauftragte der FH JOANNEUM und Initiatorin des Mentorenprogrammes für technische Studiengänge ins Leben gerufen wurde. Am Mentoring-Programm nehmen derzeit 6 Mentees und ihre Mentor/innen teil.

Ansprechperson: Mag. a Sonja Gögele, Studiengangleiterin Internettechnik und –management der FH JOANNEUM GmbH  
Werk-VI-Straße 46, 8605 Kapfenberg  
Telefon: +43/(0)664/804 53-8350, Fax: +43/(0)3862/336 00-8381  
E-Mail: [sonja.goegele@fh-joanneum.at](mailto:sonja.goegele@fh-joanneum.at)

### **FIT-Mentoring - Frauen in die Technik, TU Graz**

Das Projekt „FIT -Frauen in die Technik“ ist ein Projekt bei dem junge Frauen zu einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium motiviert werden. FIT verknüpft die Diplomandinnen-Mentees mit den Absolventinnen-Mentorinnen in der Industrie und Wirtschaft. FIT-Mentoring ist auch virtuell möglich, zudem gibt es eine Vernetzung mit anderen Mentoringprogrammen. Über die Frauensektion des Alumni Absolvent/innenvereins werden erfolgreiche Wissenschaftlerinnen zu Workshops und Podiumsdiskussionen mit jungen Studentinnen eingeladen.

Ansprechperson: Amtsdirektorin Johanna Klostermann  
Mandellstraße 11/E, 8010 Graz  
Tel.: +43/(0)316/873-6092; Fax: +43/(0)316/873-6093  
E-Mail: [klostermann@tugraz.at](mailto:klostermann@tugraz.at)  
Web: <http://www.fit.tugraz.at> oder <http://www.fit-mentoring.tugraz.at>

### **Frauendrehscheibe**

Die Frauendrehscheibe in Feldbach initiiert seit mehr als 10 Jahren Projekte zur beruflichen und persönlichen Förderung von Frauen in der Oststeiermark. In diesem Jahr werden zwei Mentoring-Programme für Gründerinnen, Jungunternehmerinnen, aber auch für arbeitssuchende Frauen mit Karrierewünschen durchgeführt. Insgesamt können 32 interessierte Frauen von engagierten Unternehmerinnen und Führungskräften aus der Region in ihrer beruflichen bzw. unternehmerischen Neuorientierung unterstützt werden.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Irmgard Höllmüller  
Bürgergasse 48, 8330 Feldbach  
Tel: +43/(0)3152/674 28, Mobil: +43/(0)699/166 646 00  
E-Mail: [office@frauendrehscheibe.at](mailto:office@frauendrehscheibe.at)  
Web: <http://www.frauendrehscheibe.at>

### **Gründerinnenzentrum Steiermark**

Das Gründerinnenzentrum Steiermark begleitet Frauen in allen Phasen der Unternehmensgründung und agiert als zentrale Anlaufstelle für alle Belange des 'Female Entrepreneurship'. Neben kostenlosen Beratungen und individuell auf die Bedürfnisse der Frauen abgestimmte Begleitung durch Know-How liegt der Schwerpunkt auf internen Netzwerkaktivitäten und einem speziell auf die Förderung und Unterstützung von Gründerinnen abgestimmten Business-Mentoring Programm. Die Kombination aus unternehmerischem Netzwerk und regelmäßigen Mentoring-Veranstaltungen bietet Unternehmensstarterinnen einen effizienten Erfahrungsaustausch mit bereits erfahrenen Unternehmer/innen und Entscheidungsträger/innen.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Gerhild Janser  
Nikolaiplatz 4/II, 8020 Graz  
Tel.: +43/(0)316/72 08 10, Fax: +43/(0)316/72 08 10-12  
E-Mail: [office@gruenderinnenzentrum-stmk.at](mailto:office@gruenderinnenzentrum-stmk.at)  
Web: <http://www.gruenderinnenzentrum-stmk.at>

## 5.8 Mentoring Points Tirol

### **Mentoring Plattform - Verein zur Förderung von Frauen in der Karriereplanung**

Die Mentoring Plattform wurde 1997 von Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Stögerer-Schwarz, Leiterin des Frauenreferates des Landes Tirol, und Mag.<sup>a</sup> Christiana Weidel gegründet. Ziel und Aufgabe der Mentoring Plattform ist Vernetzung und Information über Mentoring für Frauen, die beruflich weiterkommen wollen. Mit dem monatlichen Vernetzungstreffen "Karrierefrühstück" inspiriert die Mentoring Plattform Mentees wie auch Mentor/innen, in Führungspositionen vorzudringen und baut begleitend ein breites Unterstützungsnetzwerk für Frauen auf. Angeboten werden aktuell drei unterschiedliche Mentoringformen: Einzelmentorschaft (als Gesprächsbegleitung über sechs Monate), Gruppenmentorschaften und Besuchmentorschaften für spezifische Anliegen.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Barbara Wildauer

Wilhelm-Greil-Straße 1, 6020 Innsbruck

Mobil: +43/(0)676/683 14 99 (Mo-Do 9-16 Uhr), Fax: +43/(0)512/58 32 02

E-Mail: [office@mentoring-plattform.at](mailto:office@mentoring-plattform.at)

Web: <http://www.mentoring-plattform.at>

## 5.9 Mentoring Points Vorarlberg

### **FEMAIL FrauenInformationszentrum Vorarlberg e.V.**

FEMAIL ist eine Informations- und Servicestelle für Frauen. Die Dienstleistungen sind themenübergreifend, kostenlos, anonym und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kundinnen. FEMAIL bietet Informationen und Beratung, Bibliothek und Materialiensammlung, PC-Station mit Internet-Zugang sowie Veranstaltungen und Projekte. Mit FEMAIL-Jobmentoring fördert und unterstützt FEMAIL die Vernetzung und den Austausch unter Frauen rund um Job und Karriere.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Susanne Hagspiel  
Neustadt 38, 6800 Feldkirch  
Tel.: +43/(0)5522/310 02-14, Fax: +43/(0)5522/310 02-33  
E-Mail: [info@femail.at](mailto:info@femail.at)  
Web: <http://www.femail.at>

### **Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung**

Aktivitäten:

- Mentoring für Politikerinnen: Kontakte zwischen lernwilligen Nachwuchspolitikerinnen und erfahrenen Persönlichkeiten, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen im Bereich der Politik und Öffentlichkeitsarbeit weitergeben, werden vermittelt.
- Mentoring für Frauen in der Karenz: im speziellen in der Landesverwaltung
- Mentoring für Frauen in der Wirtschaft: Anbieten von Veranstaltungen

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Monika Lindermayr  
Römerstrasse 15, 6900 Bregenz  
Tel.: +43/(0)5574/511 241 13, Fax: +43/(0)5574/241 95  
E-Mail: [monika.lindermayr@vorarlberg.at](mailto:monika.lindermayr@vorarlberg.at)  
Web: <http://www.vorarlberg.at>

## 5.10 Mentoring Points Wien

### **abz.austria**

In Rahmen des EQUAL Projekts BIMM (Berufliche Integration und Mentoring für Migrantinnen) wird ein Mentoring Programm von und für Migrantinnen angeboten. Die Mentorinnen werden die Frauen bei ihrem Berufseinstieg in diversen Arbeitsfeldern begleiten. Die Mentees sind Teilnehmerinnen des BIMM Qualifizierungskurses.

Ansprechperson: Dr.<sup>in</sup> Aniko Kaposvari  
Brigittenauer Lände 50-54, 1200 Wien  
Tel.: +43/(0)1/334 29 77-23, Fax: +43/(0)1/334 29 77-50  
E-Mail: [aniko.kaposvari@abzaustria.at](mailto:aniko.kaposvari@abzaustria.at)  
Web: <http://www.abzaustria.at>

### **alpha – Frauen für die Zukunft**

alpha versteht sich seit seiner Gründung 1987 als Ort der Begegnung von allen, denen Frauenthemen ein Anliegen ist. alpha ist ein überparteilicher Frauenclub, dessen Zielsetzung es ist, ein effektives Netzwerk für Frauen zu knüpfen, ohne Männer auszuschließen. Das Angebot reicht u. a. von Informationsveranstaltungen zu Gesellschaftspolitik, Wirtschaft, Kunst und Kultur über Seminare (Rhetorik, Persönlichkeitsentwicklung, Bilanzlesen, etc.) bis hin zur Zusammenarbeit mit Stiftungen, Fonds (Taten statt Worte, Schaumayer-Stiftung, Gesellschaft berufstätiger Frauen) und der Durchführung frauenrelevanter Projekte (Expertinnendatenbank, Journalistinnenkongress, femina-Frauenkunst). Im alpha wird Womentoring, Businessmentoring und excellent women Studentinnenmentoring angeboten.

Ansprechpersonen: Margit Bittner, Mag.<sup>a</sup> (FH) Irene Michl, Mag.<sup>a</sup> Eva Ruprecht,  
Mag.<sup>a</sup> Maria Steiner  
Stubenbastei 12/14, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/513 48 00, Fax: +43/(0)1/513 48 00 - 23  
E-Mail: [mentoring@alphafrauen.org](mailto:mentoring@alphafrauen.org), [studentinnen@alphafrauen.org](mailto:studentinnen@alphafrauen.org)  
Web: <http://www.alphafrauen.org>, <http://www.womentoring.org>

### **Mentoring Projekt ATHENE – Frau in der Wirtschaft Wien und WWFF Frauenservice**

Das Mentoring Programm ATHENE bezweckt die gezielte Unterstützung von Frauen, die sich strategisch eine selbstständige Existenz aufbauen. Darüber hinaus sollen die Gründerinnen motiviert werden, sich für die Anliegen ihres Berufsstandes zu engagieren. Das Projekt startete im September 2002 und wird gemeinsam von Frau in der Wirtschaft – Wirtschaftskammer Wien und dem Frauenservice des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds getragen.

Ansprechperson: Dr.<sup>in</sup> Karin Thron, Frau in der Wirtschaft – WK Wien  
Stubenring 8-10, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/514 50-1426, Fax: +43/(0)1/512 95 48-1426  
E-Mail: [karin.thron@wkw.at](mailto:karin.thron@wkw.at)  
Web: <http://www.fraunderwirtschaft.at>, <http://www.unternehmerin.at>

Ansprechperson: Gerlinde Lonin, WWFF Frauenservice  
Felderstraße 2, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/40 00 – 86 160, Fax: +43/(0)1/40 00 – 7073  
E-Mail: [lonin@wwff.gv.at](mailto:lonin@wwff.gv.at)  
Web: <http://www.gruenderinnen.at>

### **Bildungscenter Wien - BUSINESS Cross Mentoring**

Das Bildungscenter Steiermark hat nunmehr auch eine Zweigstelle in Wien! Die Zielgruppe des BUSINESS Cross Mentoring Programms sind berufstätige Frauen mit akademischem Abschluss jeden Alters. Seit September 2005 wird erfolgreich unser Business Cross Mentoring in Wien mit 25 Tandems angeboten - ein Einstieg ist halbjährlich möglich. Die angebotene Förderung von Akademikerinnen im BUSINESS Cross Mentoring Programm baut auf folgenden Säulen auf: Kooperationsgemeinschaft zwischen einem/r Mentor/in und einer Mentee über ein Studienjahr, Seminare, Workshops und Vorträge zur Erarbeitung von Zielen und zur Vermittlung von „soft skills“, Netzwerk zwischen allen Mentees und Mentor/innen sowie der steirischen Wirtschaft, monatliche Treffen aller Beteiligten, regelmäßige Netzwerktreffen mit "heißen Stühlen" und gesellschaftliche Veranstaltungen exklusiv für Mentor/innen.

Ansprechperson: Bettina Stein

Bit Schulungscenter, Lemböckgasse 49a, 1230 Wien

Tel. und Fax: +43/(0)316/34 70 00, Mobil: +43/(0)699/124 044 08

E-Mail: [office@bic.cc](mailto:office@bic.cc)

Web: <http://www.bic.cc>, <http://www.bildungspass.net>

### **Business and Professional Women BPW Vienna Cosmopolitan**

Wir bieten ein Mentoringprogramm sowohl für unsere Mitglieder als auch für externe Interessentinnen an. Wir erfassen mit unserem Programm alle beruflichen Gruppen von Frauen und bieten unterstützende Begleitung durch unsere Netzwerkkontaktperson an. Mit unserem Mentoringprojekt möchten wir alle Berufsgruppen ansprechen und Frauen fördern, die beim Einstieg in das Berufsleben oder vor einem beruflichen Schritt stehen. Wir möchten Frauen mit einem reichen Berufserfahrungsschatz mit Frauen vernetzen, die aus diesem Schatz schöpfen können und mit der Unterstützung ihrer Mentorin ihre Karriere weiterverfolgen. Wir verstehen unser Mentoringprojekt als aktive Hilfestellung für berufstätige Frauen bei der Erlangung von zusätzlichen Kompetenzen v. a. im Bereich der Soft Facts und als Förderung der Selbstverwirklichung von Frauen im Berufsleben.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Nicole Hoberstorfer

Pitkagasse 2/1/8, 1210 Wien

Tel.: +43/(0)664/183 77 55, Fax: +43/(0)1/320 75 11

E-Mail: [nicole.hoberstorfer@utanet.at](mailto:nicole.hoberstorfer@utanet.at)

### **Frauen für Frauen – Gesundheit im Brennpunkt**

Die Plattform Frauen für Frauen – Gesundheit im Brennpunkt wurde von Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Guitierrez-Lobos und Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Fischer, beide Fachärztinnen für Neurologie, im Sommer 2001 gegründet und umfasst zahlreiche Ärztinnen unterschiedlicher Disziplinen diverser Wiener Spitäler. Schwerpunkte sind eine bessere, frauengerechte Versorgung für Patientinnen, ein effizienteres Vernetzen im weiblichen-medizinischen Personal und eine kritische Analyse der Ist-Situation von Frauen in medizinischen Berufen.

Ansprechpersonen: Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Gutiérrez-Lobos und

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Fischer

p.A. Univ. Klinik für Psychiatrie, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Tel.: +43/(0)1/40400 - 3600 (Prof.<sup>in</sup> Fischer), -3228 (Prof.<sup>in</sup> Gutiérrez),

Fax: +43/(0)1/40400 - 3500

E-Mail: [gabriele.fischer@meduniwien.ac.at](mailto:gabriele.fischer@meduniwien.ac.at), [karin.gutierrez-lobos@univie.ac.at](mailto:karin.gutierrez-lobos@univie.ac.at)

Web: <http://www.frauenfuerfrauen.org>

### **Verein Frauenpower**

Der Verein Frauenpower - Karriere- und Persönlichkeitsentwicklung für Frauen - unterstützte bisher vor allem arbeitssuchende Frauen und Frauen, die sich neu orientieren möchten. Zielgruppen sind: Trainerinnen, Gründerinnen, Beraterinnen (Coaches) und Arbeitssuchende. Angeboten werden folgende Tätigkeiten: Unterstützung bei den ersten Schritten in die Selbstständigkeit (Businessplan, Bankgespräche, Kundenakquisition, Neukundengewinnung), Präsentation, Erstellung von Unterlagen, Verhandlungssituationen und Supervision für Trainerinnen.

Ansprechperson: Isabella Nitsch  
Margaretenstrasse 25, 1040 Wien  
Tel.: +43/(0)1/941 88 65, Mobil: +43/(0)699/100 773 50  
E-Mail: [frauenpower@teleconsulting-nitsch.at](mailto:frauenpower@teleconsulting-nitsch.at)  
Web: <http://www.teleconsulting-nitsch.at>

### **Frau im ÖGV**

Die seit 2002 bestehende Frauenplattform im österreichischen Gewerbeverein ist eine politische aber überparteiliche Vereinigung mit dem Ziel, für die Mitglieder Kontakte aufzubauen und zu pflegen, aktives Mentoring zu betreiben und als Informations- und Wissensvermittlerin zu fungieren. Von den vier im Parlament vertretenden Parteien haben Bundesministerin Maria Rauch-Kallat, Bundesministerin Ursula Haubner, Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer und Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Madeleine Petrovic eine Ehrenpräsidentschaft übernommen. Der Mentoring-Ablauf gestaltet sich so, dass die Mitglieder die Namen ihrer Wunschmentorinnen bekannt geben, die Frauenplattform den Kontakt herstellt und in Folge die Mentorinnen-Mentee Paare betreuen.

Ansprechperson: Karin Eder  
Eschenbachgasse 11, 1010 Wien  
Mobil: +43/(0)676/751 75 81, Fax: +43/(0)2743/254 26  
E-Mail: [karin.eder@kecc.biz](mailto:karin.eder@kecc.biz)  
Web: <http://www.frau-im-ogv.at>

### **IT Salon Pour Elle Mentoring „Globales Management im Austausch mit regionalem Unternehmertum“**

Der IT Salon Pour Elle, Österreichs erfolgreiches Netzwerk für Frauen aus der Technologie-Branche, gestaltet ein in Europa neuartiges Business Mentoring Projekt, um sowohl Managerinnen aus Konzernen als auch Unternehmerinnen aus KMUs die Möglichkeit zu geben, miteinander und voneinander zu lernen. Die kleinen Unternehmen können von den großen in Richtung Professionalisierung, Internationalisierung, Einsatz von Management-Tools und Wissen um Konzernstrukturen profitieren. Von den lokalen Unternehmen können Konzernmitarbeiterinnen hinsichtlich regionaler Aspekte, Kund/innen-Orientierung und schlanken, übersichtlichen Strukturen profitieren. Managerinnen als Mentorinnen für Unternehmerinnen und umgekehrt, eine klassische Win-Win-Situation - ganz im Sinn der österreichischen Wirtschaft.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Monika Herbstrith  
Kainachgasse 4a/Haus 5, 1210 Wien  
Tel.: +43/(0)1/292 95 03, Fax: +43/(0)1/292 95 03-4  
E-Mail: [monika.herbstrith@impuls.at](mailto:monika.herbstrith@impuls.at)  
Web: <http://www.it4her.ocg.at>, <http://www.results.at>, <http://www.impuls.at>

### **MentoringCenter Österreich**

Das MentoringCenter wurde 1998 von Mag.a Christiana Weidel als virtuelle Anlaufstelle im Internet eingerichtet. Ziel war, die Vernetzung mit Mentoring Programmen in Österreich und in Europa sichtbar zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Frauen Onlinemagazin [www.CeiberWeiber.at](http://www.CeiberWeiber.at) entstand dabei auch die Initiative „Mentoring online“, die Frauen eine Mentoring-Partnerin auf virtuellem Wege ermöglicht. Zielgruppe des MentoringCenters sind Frauen, die sich zum Thema informieren oder Kontakt mit Mentoringprojekten knüpfen wollen.

Ansprechperson: Mag.a Christiana Weidel  
Spiegelgasse 8/5, 1010 Wien  
Mobil: +43/(0)676/307 29 59, Fax: +43/(0)1/512 60 89  
E-Mail: [christiana.weidel@blackbox.net](mailto:christiana.weidel@blackbox.net)  
Web: <http://www.mentoringcenter.at>

### **muv – mentoring university vienna**

Das Mentoring-Programm muv ermöglicht Nachwuchswissenschaftlerinnen, eine für die wissenschaftliche Laufbahn fördernde Beziehung mit einer Mentorin/einem Mentor einzugehen und berufliche Netzwerke auszubauen. Trainings, Coaching und Supervision begleiten den Aufbau von Mentoringbeziehungen. 40 Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen der Universität Wien werden im Rahmen des Programms in ihrer wissenschaftlichen Karriere für zwei Jahre unterstützt. Programmlaufzeit: Oktober 2004 - Dezember 2006. Finanzierung: ESF, bm:bwk, Universität Wien

Ansprechperson: Mag.a Evi Genetti  
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien  
Tel. und Fax: +43/(0)1/4277-184 33  
E-Mail: [mentoring.frauenfoerderung@univie.ac.at](mailto:mentoring.frauenfoerderung@univie.ac.at)  
Web: <http://www.univie.ac.at/women/mentoring>

### **OMC – Officemanagerinnencircle**

Der OMC – Officemanagerinnencircle ist das größte österreichische Netzwerk für Sekretärinnen, Assistentinnen und Officemanagerinnen mit dem Ziel, Kolleginnen beruflich zu unterstützen, weiterzubilden und zu vernetzen.

Ansprechperson: Geschäftsführerin Silvia Rotheimer  
Badnerstraße 3/23, 2500 Siegenfeld  
Tel.: +43/(0)2252/44 599, Fax: +43/(0)2252/44 598  
E-Mail: [silvia.rotheimer@omc-portal.com](mailto:silvia.rotheimer@omc-portal.com)  
Web: <http://www.omc-portal.com>, <http://www.omc-network.org>

### **Online Schulungs- und Beratungsges.mbH**

Die Online Schulungs- und Beratungsges.mbH, entwickelt Bildungsprogramme für verschiedenen Personengruppen und setzen diese um. Für das Bildungsprojekt "Innovative Qualifizierung Technik & Vertrieb" (Auftraggeberin AMS) wurde das Mentoringprogramm "Ja, ich will. Chancen für Frauen in Technik & Vertrieb" ins Leben gerufen. Mit diesem Mentoringprogramm soll Kursteilnehmerinnen der Einstieg in den für Frauen oft noch atypischen Arbeitsmarkt Technik und Vertrieb erleichtert werden.

Ansprechperson: Mag.a Iris Schwaighofer  
Schottenring 33, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/316 55-14, Fax: +43/(0)1/316 55-21  
E-Mail: [i.schwaighofer@teleonline.at](mailto:i.schwaighofer@teleonline.at)

### **Orient Express - EQUAL KLARA**

Mentoring für Migrantinnen bietet Frauen mit migrantischem Hintergrund, die am Beginn ihrer Erwerbskarriere stehen oder demnächst den (Wieder)einstieg in den Job planen, die Möglichkeit, sich durch erfahrene Kolleginnen aus derselben Branche, die Mentorinnen, fördern und unterstützen zu lassen. Die Mentees können sich von diesen Frauen, den Mentorinnen, Tipps und Unterstützung zur Erreichung ihrer jeweils vorher definierten Ziele holen, sei es, um eine bessere Position im Betrieb anzustreben, sei es, um zu mehr Einkommensgerechtigkeit zu gelangen.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Astrid Strießnig  
Hillerstraße 6/3-5, 1020 Wien  
Tel.: +43(0)699/172 897 25, Fax: +43(0)/1/728 972 513  
E-Mail: [a.striessnig@gmx.net](mailto:a.striessnig@gmx.net)  
Web: <http://www.orientexpress-wien.com>

### **Schwarze Frauen Community**

Schwerpunkte des Equality Mentoring für schwarze Frauen (EMSF) sind die Stärkung der Handlungskompetenzen von schwarze Frauen durch Vermittlung von strategische Kontakten in unterschiedlichen berufliche Bereichen mit dem Ziel Rassismus am Arbeitsmarkt zu bekämpfen. Zielgruppe sind als Mentees schwarze Frauen und als Mentorinnen erfolgreiche Frauen aus der österreichischen Gesellschaft. Ziel ist u.a. die gezielte Förderung der persönlichen und beruflichen Selbstverwirklichung von schwarzen Frauen durch die Vermittlung von Kontakten und von "informellem Wissen" und Erfahrungen. Aktivitäten des EMSF sind u.a. Projektarbeit zwischen Mentee und Mentorin, Coaching, Förderung von interkulturellen Begegnungen, antirassistische Schulungen, maßgeschneiderte Infoveranstaltungen, laufende Tutorials.

Ansprechperson: Beatrice Achaleke  
Sechshausenerstraße 48/2/OG, 1150 Wien  
Tel.: +43/(0)1/9660 425, Mobil: +43/(0)669/119 61 15, Fax: +43/(0)1/966 04 25  
E-Mail: [office@schwarzefrauen.net](mailto:office@schwarzefrauen.net)  
Web: <http://www.schwarzefrauen.net/>

### **Studentinnenmentoring Club alpha**

Bei "excellent women - women for excellence" handelt es sich um ein Mentoring-Programm eigens für Studentinnen. Jungakademiker/innen betreuen über ein Studienjahr (Oktober bis Juli) Studentinnen (ab Vollendung des ersten Studienabschnitts) bei ihren persönlichen und beruflichen Entwicklungen, stehen unterstützend/beratend zur Seite, geben Tipps für das Studium an sich bzw. für das Einschlagen des geeigneten Karriereweges und machen Mut zur Karriere. Eigene Seminare zum Thema Mentoring (Ziele, Erwartungen, etc.) finden am Programmbeginn für Mentorinnen/Mentees statt. Ein gemeinsames Treffen (aller Mentoringpaare) findet jeweils am Programmbeginn, im Programmverlauf bzw. am Programmende statt.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Eva Ruprecht  
Stubenbastei 12/14, 1010 Wien  
E-Mail: [eva.ruprecht@womentoring.org](mailto:eva.ruprecht@womentoring.org)  
Web: <http://www.womentoring.org>

**Verein UPTRAIN – Verein zur Förderung der interkulturellen Bildung, Beratung und Vernetzung**

Das Projekt URBAN CONNECTION hat die Errichtung eines interkulturellen Frauennetzwerkes im URBAN II-Gebiet (Teile des dritten und des elften Wiener Gemeindebezirks) zum Ziel. Im Rahmen des Projekts gibt es verschiedene Angebote und Aktivitäten, die der interkulturellen Stärkung, dem interkulturellen Austausch und der Förderung der interkulturellen Kompetenz dienen. Ein wesentlicher Teil dabei ist auch die Durchführung eines interkulturellen Mentoringprogramms im URBAN II-Gebiet Wien, wobei die Mentorin und die Mentee einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund haben. Insgesamt gibt es 15 Mentoringpaare. Das Mentoring-Programm beginnt im September 2005 und dauert bis zum Juni 2006. Die Suche und Auswahl der Mentorinnen und Mentees erfolgt bis Ende Juli 2005.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Irene Kessler

Triestinggasse 41/2, 1210 Wien

Tel.: +43/(0)1/292 01 89, Mobil: +43/(0)664/431 60 09, Fax: +43/(0)1/813 90 60

E-Mail: [office@uptrain.at](mailto:office@uptrain.at)

Web: <http://www.urban-connection.at>

## 5.11 Internationale Mentoring Points

### Ada-Lovelace-Projekt

Das Ada Lovelace Projekt ist ein Mentorinnen-Netzwerk zur Gewinnung von Mädchen und Frauen für Naturwissenschaft und Technik. Studentinnen der entsprechenden Studiengänge und Auszubildende technischnaturwissenschaftlicher Berufe suchen Schülerinnen in der Schule auf, um dort Interesse zu wecken und Ängste zu entkräften. Ada Countess of Lovelace (1815 -1852) war die erste Frau die sich mit der Programmierung von Rechenmaschinen auseinandersetzte. Sie sorgte für die Verbreitung dieser neuen Technik durch eine vielfältig kommentierte Übersetzung aus dem Italienischen.

Ansprechperson: Dipl.Päd.<sup>in</sup> Stephanie Müller  
Universitätsstraße 1, D-56070 Koblenz  
Tel.: +49(0)261/287-1938, Fax: +49(0)261/287-1942  
E-Mail: [muellers@uni-koblenz.de](mailto:muellers@uni-koblenz.de)  
Web: <http://www.uni-koblenz.de> und <http://www.ada-lovelace.com>

### Agentur KIM – Kompetenz im Management

KIM steht für „Kompetenz im Management“ und bietet High Potentials mit dem Personal-Partnership für ein Jahr Beratung durch erfahrene Managerinnen sowie kollegialen Austausch und fachliche Information. Ziel ist die Erweiterung der Führungskompetenz, der Aufbau eines stabilen Netzwerkes und die Erhöhung des Frauenanteils an Führungspositionen. Insgesamt wurden bislang 120 Mentoring-Paare gebildet.

Ansprechperson: Petra Kersting  
Erinstraße 6, D-44575 Castrop-Rauxel  
Tel.: +49(0)2305/921 50 18, Fax: +49(0)2305/921 50 49  
E-Mail: [kersting@zfbt.de](mailto:kersting@zfbt.de)  
Web: <http://www.kim.nrw.de>

### DeGaw

Der Bereich der IT ist immer noch eine Männerdomäne. Trotz vieler Projekte und Initiativen, Mädchen und junge Frauen für die neuen IT-Berufe zu begeistern, sind die Zahlen der in diesem Bereich beschäftigten Frauen rückläufig. In E-Learning Seminare können alle Teilnehmerinnen ungestört in genau ihrem Arbeitstempo lernen, ohne von Kommentaren, Bemerkungen oder Handlungen anderer Teilnehmer gestört zu werden oder sich herabgesetzt zu fühlen. DeGaw kann einer Mentee anbieten, mit E-Learning Seminare sich qualifiziert in dem Bereich der Open Source Software einzuarbeiten. Vorrangig geht es dabei um Netzwerkdienste und Sicherheitstechnologie.

Ansprechperson: Daniela Eilers  
Soester Str. 5, D-44145 Dortmund  
Tel.: +49(0)231/961 28 64  
E-Mail: [daniela.eilers@degaw.de](mailto:daniela.eilers@degaw.de)  
Web: <http://www.degaw.de>

### **Käte Ahlmann Stiftung**

Die Käte Ahlmann Stiftung ist eine Initiative von Unternehmerinnen aus dem VdU Verband deutscher Unternehmerinnen. Das erste Projekt der Stiftung ist die Durchführung des Programms TWIN – Two Women Win – Mentoring von Unternehmerin zu Unternehmerin. 150 erfahrene Unternehmerinnen wurden bisher als Mentorinnen an junge Unternehmerinnen vermittelt.

Ansprechperson: Hannelore Scheele  
Bergstr. 91, D-44791 Bochum  
Tel.: +49(0)234/239 57 57, Fax: +49(0)234/239 57 59  
E-Mail: [info@kaete-ahlmann-stiftung.de](mailto:info@kaete-ahlmann-stiftung.de)  
Web: <http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de>

### **Kifas gGmbH – Mentoring-Projekt MAP**

Gemeinsam mit Partnerinnen aus Salzburg, Oberösterreich und Tirol führt die kifas gGmbH das Projekt „MAP - Mentoring als Instrument der Personalentwicklung“ durch. Ziel des Projektes ist es, Wiedereinsteigerinnen, Arbeit suchende Frauen und Existenzgründerinnen in den Grenzregionen zwischen Bayern und Österreich bei der erfolgreichen Positionierung auf dem Arbeitsmarkt zu unterstützen. Erprobt werden soll dabei, wie Mentoring in eher ländlichen Regionen, in klein- und mittelständischen Unternehmen und vor allem auch grenzüberschreitend zur Personalentwicklung genutzt werden kann.

Ansprechperson: Lucia Schuegger  
Rathausplatz 2, D-82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel.: +49/(0)8821/93 78 34-3, Fax: +49/(0)8821/93 78 34-9  
E-Mail: [lucia.schuegger@kifas.org](mailto:lucia.schuegger@kifas.org)  
Web: <http://www.kifas.org>

### **Stiftung Emmausz Alapítvány & Alapítvány**

Empowerment wird in Ungarn in Zeiten wie diesen, wo es ständig berufliche Veränderungen gibt und man plötzlich von heute auf morgen keine Vollzeitbeschäftigung mehr hat, immer wichtiger. In einer solchen Situation ist man als Frau oft rat- und orientierungslos. Dann wären Unternehmerlust und Eigeninitiative gefragt – doch bis dato war dies in Ungarn für Mann und Frau verpönt – man durfte nur staatliche Dienste in Anspruch nehmen. Ziel ist, mit Mentoring den Mut für den eigenen beruflichen Lebensweg zu geben und auch die Harmonisierung zwischen der Karriere und der Familie zu erreichen.

Ansprechperson: Zöldyné Szita Erzsébet  
Haris köz 2, H-1052 Budapest  
Tel.: +36/133 755 88, Fax: +36/121 042 55  
E-Mail: [zoldyne@lab.hu](mailto:zoldyne@lab.hu)

### **Unternehmerverband Südtirol – Zentrum für Management und Technologie**

Das Projekt des Unternehmerverbandes Südtirol „Mentoring mit Kompetenzbilanzierung“ gliedert sich in 4 Bausteine: Kompetenzbilanzierung, achtmonatige Mentorschaften, maßgeschneiderte Seminare zu Führungsthemen sowie Stammtische und Internetplattform zur Vernetzung der Teilnehmerinnen. Ziel des Projektes ist es, den Frauenanteil in den Südtiroler Führungspositionen zu erhöhen, bessere Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen zu schaffen, Mitarbeiterinnen zu motivieren und die eigene Karriere in Angriff zu nehmen.

Ansprechperson: Elisabetta Bartocci  
Freiheitsstraße 15, I-39100 Bozen  
Tel.: +39(0)471/22 04 44, Fax: +39(0)471/22 04 60  
E-Mail: [e.bartocci@assoimprenditori.bz.it](mailto:e.bartocci@assoimprenditori.bz.it) oder [ctm@unternehmerverband.bz.it](mailto:ctm@unternehmerverband.bz.it)

### **Zavod Meta – Mentoring Women Business**

Das „Professional Establishment of Women Program“ ist ein umfassendes Programm auf nationaler Ebene, welches auf die weibliche Bevölkerung abzielt. Das Programm verfolgt die Schaffung und Zurverfügungstellung einer professionellen Einrichtung, die sich an den speziellen Bedürfnissen von Frauen ausrichtet, die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und die Gleichstellung in der Gesellschaft stehen dabei im Vordergrund.

Ansprechperson: Marta Turk  
Ljubljanska 76, SI-1230 Domzale  
Tel: +38(0)61/72-141 24, Fax: +8(0)61/72-268 95  
E-Mail: [marta.turk@guest.arnes.si](mailto:marta.turk@guest.arnes.si)  
Web: <http://www.podjetnost.org>



## 6 Mentoring zahlt sich aus!

### Mag.ª Leopoldine Faber

Diversity Managerin der Bank Austria Creditanstalt und Organisatorin des Bank Austria Creditanstalt Mentoring-Programms

### DDr.in Regina Prehofer

Vorstandsmitglied der Bank Austria Creditanstalt und Patin des Bank Austria Creditanstalt Mentoring-Programms

### Entwicklung des BA-CA Mentorings

Die Bank Austria Creditanstalt (BA-CA) hat ihr internes Mentoring-Programm im Jahr 2000 mit zwei Pilotprojekten gestartet. Jeweils 15 Mentoring-Paare konnten dabei die Möglichkeiten und Chancen des Mentoring ausprobieren und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ausgehend von den Rückmeldungen der Projektteilnehmer/innen wurde ein umfassendes, reguläres Mentoring-Programm entwickelt, das seit 2004 fixer Bestandteil der BA-CA-Personalentwicklung ist. Pro Jahr nehmen rund 40 bis 50 Paare an diesem Programm teil. Es dauert insgesamt ein Jahr, wird laufend evaluiert und optimiert und kann unabhängig von sonstigen bzw. zusätzlich zu weiteren Personalentwicklungsprogrammen der BA-CA in Anspruch genommen werden.

### Ziele des BA-CA Mentorings

Die BA-CA möchte Mitarbeiter/innen mit Potenzial die Möglichkeit bieten, sich persönlich weiter zu entwickeln und von den vielfältigen beruflichen Erfahrungen der Top-Manager/innen der BA-CA Gruppe zu profitieren. Gleichzeitig sollen die Kandidat/innen durch gezieltes Networking voneinander und von anderen lernen.

### Zielgruppen des BA-CA Mentorings

Ursprünglich war das Programm ausschließlich für weibliche Mentees ab einer bestimmten Karrierestufe zugänglich. Im Sinne unseres Grundverständnisses von Diversity haben wir das Programm in der Folge auch für männliche Mentees geöffnet. Bislang hat die Praxis gezeigt, dass das Mentoring-Programm vorrangig auf das Interesse von Frauen stößt und daher überwiegend von unseren Mitarbeiterinnen genützt wird. Als Mentor/innen sind ausschließlich Top-Manager/innen tätig, wobei der Frauenanteil derzeit bei etwa einem Drittel, der Männeranteil bei rund zwei Drittel liegt. Unsere Mentor/innen zeigen extrem hohes Engagement und geben nicht nur wertvollen Input und Erfahrungen weiter, sondern schenken ihren Mentees vor allem auch viel Zeit.

### Ablauf des BA-CA Mentoring-Programms

Jedes Jahr im Sommer wird der Mentor/innenpool adaptiert, weitere Mentor/innen werden akquiriert. Damit sind eine gewisse Rotation und ein Wechsel bei den Mentor/innen sichergestellt. Im Herbst startet dann die Bewerbungsphase. Aus der Vielzahl an Bewerbungen trifft eine Jury, bestehend aus Top-Manager/innen der unterschiedlichsten Bereiche der Bank, die Auswahl der Mentees. Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung erfolgt ein persönliches Kennenlernen der Kandidat/innen und Mentor/innen und das Zusammenführen der Paare. Dabei ist es besonders wichtig, dass die "Chemie" zwischen den Mentoringpartner/innen von Anfang an stimmt.

Die Mentoring-Paare haben großen Freiraum bei der Gestaltung ihrer Mentoring-Beziehung. Wesentlich ist allerdings, dass die Mentees Eigeninitiative zeigen, sich einbringen und gezieltes Networking betreiben. Der Erfolg des Mentoring hängt vor allem davon ab, wie sehr die Mentees bemüht sind, ihre Chance zu nützen und sich zu engagieren.

Die BA-CA bietet dazu unterstützend den entsprechenden Rahmen und begleitet das Programm. Außerdem wird regelmäßig Feedback aller Teilnehmer/innen eingeholt, um den Status quo zu erheben und im Bedarfsfall Adaptierungen vorzunehmen.

Abgeschlossen wird das Programm im Rahmen eines großen Mentoring-Events, zu dem Stargäste aus Wirtschaft und Kultur als Redner/innen und Gesprächspartner/innen, die aktuellen Mentoring-Paaren sowie neben anderen Gästen die Teilnehmer/innen aus den vergangenen Programme eingeladen werden.

## **Networking - ein wesentliches Element des Programms**

Ein speziell für die Mentees gestaltetes Seminar mit dem Titel "Evolutionäres Denken durch Networking als Basis für den Erfolg" bietet Mentees die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen, selbst ein Netzwerk zu bilden und Eigeninitiative zu zeigen, indem sie Veranstaltungen und Diskussionsrunden mit hochrangigen Persönlichkeiten - sowohl von intern als auch von extern - organisieren und Kontakt zu anderen Netzwerken herstellen. Die Absolvent/innen der bisherigen Mentoring-Jahrgänge haben bereits solche Netzwerke geknüpft und miteinander verknüpft. Damit ist es auch für die Teilnehmer/innen des jeweils aktuellen Jahrgangs möglich, bei gemeinsamen Veranstaltungen die eigene Kontaktbasis zu erweitern, bestehende Kontakte zu vertiefen und das gesamte Netzwerk noch weiter auszudehnen.

## **Nutzen für Mentees und Mentor/innen**

Die jüngste Teilnehmer/innenbefragung ergab bei der Frage "Wie schätzen Sie Ihre Zielerreichung im Mentoring-Programm im Vergleich zu einem 100-m-Lauf ein?" viele positive Antworten mit hoher Aussagekraft. Etliche Teilnehmer/innen meinten beispielsweise, dass das Mentoring-Programm eher mit einer gemeinsamen Wanderung zu vergleichen sei, bei der der Weg holprig und steinig sein kann. Hürden seien gemeinsam leichter zu bewältigen als allein, außerdem sehen vier Augen mehr als zwei. Einige Mentees bewerteten das Programm auch als wirkungsvolles Mittel zur "Konditionsverbesserung" und sehen es als fortlaufenden Prozess, der trotz offiziellem Programm-Ende nach einem Jahr nie völlig abgeschlossen ist.

Aus den Rückmeldungen der Teilnehmer/innen geht deutlich hervor, dass beide Seiten, sowohl Mentee als auch Mentor/in, aus der gemeinsamen Arbeit vieles für sich mitnehmen können und entsprechend davon profitieren. Über berufliche Sorgen und Probleme sprechen zu können und gemeinsam Lösungen dafür zu finden, tut beiden gut.

## **Nutzen für die BA-CA**

Mentoring ist nicht nur ein effektives und wertvolles Personalentwicklungsinstrument, sondern auch ein ausgezeichnetes Diversityinstrument. Diversity ist für die BA-CA ein wesentliches strategisches Thema, zu dem sie sich klar bekennt. Mentoring stellt eine Methode dar, bei der die Vielfalt, eben die Diversität der Mitarbeiter/innen ganz bewusst genützt, Wissensmanagement gezielt "gelebt" wird und wodurch letztlich ein bedeutender Mehrwert für das gesamte Unternehmen entsteht.

## Erfolgsrezept für ein gelungenes Mentoring-Programm

Hauptvoraussetzung für das gute Gelingen des Programms ist in erster Linie, dass sich einerseits immer wieder ausreichend Mentor/innen zur Verfügung stellen und seitens der Mentees großes Interesse an der persönlichen Weiterentwicklung besteht. Positiv wird unser Programm aber natürlich auch durch uns - Regina Prehofer und Leopoldine Faber - beeinflusst, da wir beide mit voller Überzeugung hinter dem Programm stehen und mit Herz und Seele von der Sinnhaftigkeit und der Notwendigkeit des Programms überzeugt sind. Vor allem auch deshalb, weil wir mit diesem Instrument eine Möglichkeit sehen, den Frauenanteil in gehobenen Positionen in unserem Haus zu steigern. Mit Mentoring sind wir auf einem guten Weg zu diesem Ziel.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Leopoldine Faber und Martina Aschauer  
Lassallestraße 5, A-1020 Wien  
Telefon: +43/(0)5 05 05/51 942 oder 51 927, Fax: +43/(0)5 05 05/51927  
E-Mail: [leopoldine.faber@ba-ca.com](mailto:leopoldine.faber@ba-ca.com), [martina.aschauer@ba-ca.com](mailto:martina.aschauer@ba-ca.com)  
Web: <http://www.ba-ca.com>

## 7 Firmen-Mentoring

“Eines meiner Ziele als Frauenministerin ist es, die Position der Frauen im Berufsleben zu stärken. Angesichts der steigenden Qualifikation und Beteiligung von Frauen im Erwerbsleben soll Mentoring das bringen, was wir in der Regierung mit 50% Ministerinnen bereits verwirklicht haben - die Chancengleichheit für Frauen und Männer bei beruflicher Weiterentwicklung und Karriere!“ ist eines der politischen Ziele von Frauenministerin Maria Rauch-Kallat

Wie wichtig gezielte Frauenfördermaßnahmen sind, zeigen die Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie „Auf Erfolgskurs - Die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen“<sup>4</sup> Denn die erhöhte Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen spiegeln nicht in gleichem Maße ihre Vertretung in Führungspositionen wider. Frauen legen zwar mit sehr guter Ausbildung, wachsender beruflicher Erfahrung und einem kontinuierlichem Erwerbsverhalten den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere, doch sind sie noch nicht gleichmäßig in die verschiedenen Managementebenen und Funktionen in Unternehmen vorgedrungen. 2003 hielten sie nach Ergebnissen des Mikrozensus 18% aller führenden Funktionen inne, um 4% mehr als 1995; die Vertretung von Frauen in hochqualifizierten Jobs war insgesamt höher und lag bei 32%.<sup>4</sup>

Prinzipiell zeigt sich, dass mit zunehmender Hierarchieebene die Luft für Frauen immer dünner wird. Das Frauen-Business-Mentoring-Programm des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen ist eine innovative Antwort auf den Trend zu Netzwerken. Es ermöglicht, hoch-qualifizierten Nachwuchskräften bei ihrem Ein- und Aufstieg am Arbeitsmarkt die beste Unterstützung zu geben. Für Unternehmen ist Mentoring zunehmend eine gewinnbringende Personalentwicklungsstrategie und ein wertvolles, weil einfaches und kostengünstiges, Instrument der Frauenförderung. Zusätzlich ist damit der Imagegewinn eines attraktiven Arbeitgebers/einer attraktiven Arbeitgeberin und eines innovativen Unternehmens gegeben.

Mentoring als Personalentwicklungsinstrument ist insbesondere dann geeignet, wenn Mitarbeiterinnen auf höherwertige und anforderungsreiche Aufgaben und Positionen vorbereitet werden. Potenziale und Kompetenzen von weiblichen Nachwuchskräften können sichtbar gemacht und gezielt weiterentwickelt werden. Ziele sind u.a. die Qualifizierung von High-Potential Frauen, die Öffentlichkeitsarbeit für junge Karrierefrauen sowie die Bewusstseinsbildung zu Mentoring. Erfolgreich in der Wirtschaft etablierte Persönlichkeiten stellen sich dabei zur Verfügung, um aufstrebende Nachwuchsführungskräfte im Rahmen einer einjährigen Zusammenarbeit eine Orientierung und Unterstützung durch die reichhaltige Berufserfahrung des Mentors/der Mentorin zu geben.

### **Das Echo der Wirtschaft ist hervorragend!**

Dies zeigt sich im steigenden Interesse von Unternehmen an einer Teilnahme am Frauen-Business-Mentoring-Programm und vor allem in der positiven Rückmeldung auf die jüngste Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen „Cross Mentoring in der Privatwirtschaft“ (siehe Kapitel 10).

---

<sup>4</sup> Auf Erfolgskurs - Die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen in österreichischen Unternehmen sowie in der Selbstverwaltung, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Fuchshuber, Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

### **Bank Austria Creditanstalt AG**

Seit 2000 fördert die BA-CA ganz gezielt Frauen mit einem Mentoring-Programm, um deren persönliche und berufliche Entwicklungschancen zu verbessern. Jährlich durchlaufen rund 50 Mentees das angebotene Programm und nützen darüber hinaus die Möglichkeit zum Networking. Hochrangige MentorInnen geben ihren Erfahrungsschatz und ihr Wissen weiter und profitieren ebenfalls von diesem Programm. Dadurch hat parallel zu den Personalentwicklungsinstrumenten und sonstigen Programmen gezieltes Erfahrungs- und Wissensmanagement in der BA-CA einen hohen Stellenwert.

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Leopoldine Faber und Martina Aschauer  
Lassallestraße 5, A-1020 Wien

Telefon: +43/(0)5 05 05/51 942 oder 51 927, Fax: +43/(0)5 05 05/51927

E-Mail: [leopoldine.faber@ba-ca.com](mailto:leopoldine.faber@ba-ca.com), [martina.aschauer@ba-ca.com](mailto:martina.aschauer@ba-ca.com)

Web: <http://www.ba-ca.com>

### **IBM Österreich**

IBM hat einen Frauenanteil von 17% im Management, insgesamt sind ein Drittel der Mitarbeiter/innen weiblich. Auch für die Karriereförderung der Frauen wird intern einiges getan. So gibt es bei IBM ein internes Mentorinnenprogramm, flexible Arbeitszeiten werden angeboten, was z.B. interessant ist für Wiedereinsteigerinnen nach der Karenzpause und es besteht die Möglichkeit zum Teleworking.

Ansprechperson: Brigitte Fila, MBA

Obere Donaustraße 95, A-1020 Wien

Mobil: +43/(0)664/618 50 05, Fax: +43/(0)1/211 45-2105

E-Mail: [filabr@at.ibm.com](mailto:filabr@at.ibm.com)

Web: <http://www.ibm.com>

### **Siemens Transportation Systems GesmbH & CoKG**

Das Mentoring Programm der Fa. Siemens Transportation Systems (kurz STS) besteht aus zwei verschiedenen Schienen:

- Yolante (Young Ladies Network of Technology): STS ermöglicht je zwei Studentinnen (Mentees) technisch-naturwissenschaftlicher Studienrichtungen der TU Graz, der Montanuniversität Leoben sowie der FH Joanneum einen Einblick in die Praxis, bei dem sie von Mitarbeitern (Mentoren) betreut werden. Sie erhalten nicht nur Einblick in die bestehenden Betriebsstrukturen und Netzwerke, sondern können auch viele Hilfestellungen in Anspruch nehmen. (zB. Hilfe bei der Vermittlung von Praktika, Praxiseinsätze, interne Weiterbildungen, Beratung,...) Ziel ist es, längerfristig den Frauenanteil im Unternehmen sowie auch in Führungspositionen zu erhöhen.

- Young Stars - Internes Mentoring Programm: MitarbeiterInnen (Mentee) aller Abteilungen der STS, die max. 3 Jahre im Unternehmen sind, noch keine Führungsverantwortung haben und die Bereitschaft zeigen, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln, werden 1 ½ Jahre von einer Mentorin/einem Mentor begleitet (derzeit 15 Mentees).

Ziele sind die Steigerung der fachlichen/sozialen Kompetenzen als Voraussetzung für eine mögliche, spätere Erweiterung von Aufgaben und Verantwortung sowie die Stärkung der Identifikation mit Aufgabe, Produkt und Unternehmen und die Förderung abteilungsübergreifender Netzwerke, Sicht-, Denk- und Handlungsweisen. Inhalte sind Teamentwicklung, Persönlichkeitsbildung, Steigerung der Management und Führungskompetenz, Unternehmerisches Denken, regelmäßige Gespräche mit der Leitung uvm.

Ansprechperson: Nadia Schnitzer

Eggenberger Straße 31, A-8021 Graz

Tel.: +43(0)517 07/605 66, Fax: +43(0)517 07/535 11

E-Mail: [nadia.schnitzer@siemens.com](mailto:nadia.schnitzer@siemens.com)

### **Wirtschaftskammer Österreich - Frau in der Wirtschaft**

Neueingetretenen Mitarbeiterinnen in der Wirtschaftskammer Österreich wird vom ersten Tag an eine erfahrene Mentorin zur Seite gestellt. Frau in der Wirtschaft bietet mit <http://wko.at/unternehmerin/w2b> eine kostenlose elektronische Plattform an, wo nach Mentorinnen gesucht werden kann bzw. sich Mentorinnen zur Verfügung stellen können.

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Zehetner  
Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien  
Tel.: +43/(0)5 90 900, Fax: +43/(0)5 90 900-295  
E-Mail: [fuersie@wko.at](mailto:fuersie@wko.at) , [elisabeth.zehetner@wko.at](mailto:elisabeth.zehetner@wko.at)  
Web: <http://www.wko.at>, <http://www.unternehmerin.at>

### **Wüstenrot**

Wüstenrot bietet laut firmeneigener Website <http://www.wuestenrot.at> Jobs mit Perspektiven. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist genauso ein Anliegen wie die berufliche Nachwuchsförderung der Mitarbeiterinnen. Auf der genannten Website können Sie ein Video abspielen, in dem drei Frauen über ihre Arbeit und ihre Chancen als Quer- und Wiedereinsteigerinnen im Beruf erzählen.

Ansprechperson: Christine Peer  
Stubenbastei 2, 1010 Wien  
Tel: +43/(0)5/7070 500  
E-Mail: [christine.peer@wuestenrot.at](mailto:christine.peer@wuestenrot.at)



## **8 Mentoring-Projekt ATHENE**

**Dr.<sup>in</sup> Gerda Hienert**

"Frau in der Wirtschaft" der Wirtschaftskammer Wien hat zusammen mit dem Frauenservice des Wiener Wirtschaftsförderungsfond (WWFF) im Juni 2002 das Mentoringprogramm ATHENE gestartet. Für "Frau in der Wirtschaft" stellen sich erfahrene Unternehmerinnen als Mentorinnen zur Verfügung und vom WWFF werden die Mentees ausgewählt. Dies sind Frauen, die den Weg in die Selbstständigkeit wagen und am Beginn ihrer unternehmerischen Tätigkeit stehen. In unserem Mentoringprogramm ATHENE ist die Mentorenschaft auf ein halbes Jahr beschränkt und ihr vorrangigstes Ziel ist es die junge Unternehmerin bei ihren ersten Schritten auf dem steinigen Weg in den freien Markt der Wirtschaft zu begleiten.

Da wir von der Projektleitung nun schon auf sehr viele erfolgreiche Mentoringprozesse seit Beginn zurückblicken können, ist es nun auch möglich unsere erlebten Erfahrungen weiterzugeben.

Von Beginn an war klar, dass wir Mentorin und Mentee nicht branchengleich oder branchenähnlich matchen können und das aus folgendem Grund: Frauen, die sich heute selbstständig machen, tun dies in den meisten Fällen weder in traditionellen Frauenberufen noch in allgemein herkömmlichen Berufszweigen. Wir haben es mit völlig neuen Berufsbildern zu tun, wo auf einschlägige Erfahrung und Know How der Mentorin nicht zurückgegriffen werden kann.

Dieser Umstand machte anfangs die Situation für die Mentorinnen - ich bin eine davon - ungemein spannend und wir waren neugierig auf unsere eigene Entwicklung bzw. Vermittlung unserer Fähigkeiten in diesem Mentoringprozess. Rasch haben wir aber erkannt, dass zum Selbstständigkeitsein Umstände, Maßnahmen und Vorkehrungen notwendig sind, die allgemein gültig und branchenunabhängig sind. Und auf diesem Gebiet sind wir aufgrund 30 - 40 jähriger selbstständiger Tätigkeit in den unterschiedlichsten Berufen gut gerüstet.

Was sind nun unsere Möglichkeiten, wie begleiten wir unsere Mentees in diesem uns zur Verfügung stehenden Zeitraum? Und in welcher beruflichen Situation befinden sich unsere Mentees?

Die gut ausgebildeten Frauen, teilweise mit Universitätsabschluss, sehen im Dienstverhältnis keine Möglichkeiten mehr ihre Fähigkeiten weiter auszubauen. Gerade kreative und dynamische Menschen erleben dies immer wieder und sind auch bereit finanzielle Einbusen für dieses Stück Freiheit in der Selbstständigkeit in Kauf zu nehmen. Andererseits gehen Frauen, gezwungen durch die Arbeitsmarktsituation auch diesen Weg. Bei diesen Frauen sind wir nun als Mentorinnen besonders gefordert und wir fühlen uns nicht nur verantwortlich für den Mentoringprozess, sondern auch für das gute Weiterkommen unserer Mentees.

Die Neugründung eines Unternehmens bringt Standardfragen und Anforderungen mit sich, die einer Lösung zugeführt werden müssen. Zum Beispiel:

- Wie sieht der Markt aus auf dem ich auftreten werde?
- Habe ich ein Nischenprodukt oder einen starken Mitbewerb?
- Wie kann ich mich dabei positionieren?
- WIFI hat Studien über Standort und Marktverhältnisse; habe ich mich diesbezüglich informiert?
- Anmieten von Räumlichkeiten
- Finanzierung
- Wo und wie werde ich mein Produkt oder Dienstleistung anbieten?
- Präsentation (meine eigene und des anzubietendes Produktes)
- Wie gewinne ich Kunden und die Fragen aller Fragen: Wie mache ich Umsatz und Gewinn?

Da wir Mentorinnen im Unternehmen unserer Mentees nicht operativ tätig sind, können wir obige letzte Frage nicht beantworten, auch wenn sie auf Dauer gesehen die entscheidendste ist. Doch bei allen anderen Problemstellungen haben wir wertvolle Tipps und Anregungen. Der diesbezügliche Fundus ist oft unfreiwillig, aber umständehalber groß. Wir wissen wie man ein Bankgespräch führt, welche Behörde wofür zuständig ist und welche Freund/innen und Kolleg/innen aus unserem Bekanntenkreis weiterhelfen können. D.h., wir stellen unser jahrelang gesponnenes Netzwerk zur Verfügung und helfen der Mentee beim Aufbau eines eigenen. Für sehr wichtig erachten wir auch, auf internes unterschiedliches Kommunikationsverhalten und unterschiedliche Firmenkulturen der Geschäftspart/nerinnen aufmerksam zu machen sowie spezifische Eigenschaften bzw. Voraussetzungen im unternehmerischen Bereich zu entwickeln. Dies ist auch für Einfrau-Betriebe unerlässlich. Wir versuchen also Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und Versuche "das Rad neu zu erfinden" oft gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Aus den Feedbacks an unsere Projektleitung wissen wir, dass uns viel gelungen ist und das macht uns nicht nur stolz, sondern gibt Kraft für die nächsten Herausforderungen - sprich Mentees.

Wir Unternehmerinnen wissen wie wichtig für unsere Wirtschaft und damit für uns alle erfolgreiche Betriebe in Gewerbe, Handel und Freien Berufe sind, und wenn wir als Mentorinnen dazu beitragen können Frauen auf ihrem Weg dahin zu unterstützen und ihnen Mut zu machen, so denke ich haben wir eine wesentliche Aufgabe erfüllt. Denn die, die sich heute zur Selbstständigkeit entschließen, schaffen die Arbeitsplätze von morgen. Und wenn wir Frauen als Unternehmerinnen dabei mitwirken, gestalten wir die Arbeitswelt nach unseren Vorstellungen und unseren Bedürfnissen mit.

Meine Kolleginnen und ich freuen uns, dass es Mentoring gibt und wir damit ein Instrument zur Verfügung haben, das es uns ermöglicht nicht nur unsere Erfahrungen, sondern auch unsere Ideen an die nächste Generation weiterzugeben.

### **Ansprechpersonen**

Dr.<sup>in</sup> Karin Thron, Frau in der Wirtschaft – WK Wien  
Stubenring 8-10, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/514 50-1426, Fax: +43/(0)1/512 95 48-1426  
E-Mail: [karin.thron@wkw.at](mailto:karin.thron@wkw.at)  
Web: <http://www.fraunderwirtschaft.at>, <http://www.unternehmerin.at>

Gerlinde Lonin, WWFF Frauenservice  
Felderstraße 2, 1010 Wien  
Tel.: +43/(0)1/40 00-86 160, Fax: +43/(0)1/40 00-7073  
E-Mail: [lonin@wwff.gv.at](mailto:lonin@wwff.gv.at)  
Web: <http://www.gruenderinnen.at>

## 9 Cross Mentoring Projekt im Bundesdienst

Das Cross Mentoring Projekt bietet weiblichen Bundesbediensteten die Chance, neue persönliche und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Mit dem 3. Gender Mainstreaming-Ministerratsbeschluss vom 9. März 2004 wurde die Planung eines Cross Mentoring Projekts auf Bundesebene festgelegt. Das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen übernimmt als Initiatorin die Planung und Organisation des Cross Mentoring im Bundesdienst und fungiert als Drehscheibe und Plattform. Zur Durchführung wurde in jedem Bundesministerium und obersten Organ ein/e Cross-Mentoring-Beauftragte/r nominiert.



Erstmals im Bundesdienst wird ein Cross-Over-Programm durchgeführt - das bedeutet, dass Mentorinnen und Mentees grundsätzlich aus verschiedenen Dienststellen stammen. Durch die Zusammenarbeit über Ressortgrenzen hinaus erhalten die Mentees die Möglichkeit, andere Unternehmenskulturen kennen zu lernen und ihre beruflichen Netzwerke zu erweitern. So werden Erfahrungen über die eigene Dienststelle hinaus ausgetauscht und neue Horizonte erschlossen.

### Projektziele

Mentoring soll Frauen dabei unterstützen, beruflich voranzukommen und sich in männerdominierten Arbeitsfeldern und Hierarchiestufen besser zu behaupten. Mentoring ist eine Möglichkeit, festgefahrene Strukturen aufzubrechen und neue Wege zu beschreiten.

### Zielgruppen sind insbesondere

- als Mentorinnen: Sektionsleiterinnen, Gruppen- bzw. Bereichsleiterinnen, Abteilungsleiterinnen und Führungsfrauen in gehobenen b-wertigen Verwendungen (z.B. Kanzleileiterinnen)
- als Mentees: Frauen aller Verwendungsgruppen, die sich im beruflichen und persönlichen Bereich weiterentwickeln wollen.



## Durch das Cross Mentoring Projekt sollen

- die beruflichen Potentiale und Fähigkeiten von Frauen im Bundesdienst sichtbar und für den Dienstgeber Bund erschlossen werden
- Frauen ermutigt werden, ihre Qualifikationen auf allen Hierarchieebenen einzubringen
- Frauen in Führungspositionen etabliert und unterstützt werden
- Frauennetzwerke gefördert werden

## Gewinn für alle teilnehmenden Bundesdienststellen

- Kompetenzen von Frauen werden sichtbar gemacht und aktiv gefördert
- gezielte Nachwuchsförderung im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung
- Verbesserung des Informationsflusses und der Kommunikationskanäle

## Projektverlauf

Das Cross Mentoring Projekt startete nach Einbeziehung der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und der Gleichbehandlungsbeauftragten mit der konstituierenden Sitzung der Cross Mentoring Steuergruppe im Herbst 2004. An der ersten Runde nahmen 14 Bundesdienststellen am Projekt teil. Im Jänner 2005 wurden 42 Mentoring-Paare gematcht und damit das 1. Mentoring-Jahr gestartet. Begleitveranstaltungen, Workshops und Informationsunterlagen rundeten die intensive Betreuung der Cross-Mentoring Beauftragten, Mentorinnen und Mentees durch das BMGF ab.

In jedem Bundesministerium und obersten Organ wird eine Cross-Mentoring-Beauftragte eingesetzt, deren Aufgaben umfassen:

- die Suche geeigneter Mentorinnen und Mentees in ihren Dienststellen
- die Teilnahme an der Steuergruppe und am Matchen der Paare
- die Betreuung und Begleitung der Paare
- die Informationsweitergabe, Ausgabe der Begleitunterlagen und Vernetzung

## Projekteigene Veranstaltungen

### „Bundesdienst Mentora“ 2005 am 30. November 2005 im Bundeskanzleramt, Wien

Höhepunkt des ersten Mentoring-Jahres war die "Bundesdienst Mentora" 2005 am 30. November 2005, in deren festlichem Rahmen den Mentorinnen, Mentees sowie den Cross Mentoring-Beauftragten der Ressorts für ihre Teilnahme gedankt wurde.



Frauenministerin Maria Rauch-Kallat betonte die Bedeutung des Cross Mentoring Projekts, mit dem die weiblichen Bundesbediensteten erstmals die Chance über die Ressortgrenzen hinweg erhielten, neue persönliche und berufliche Perspektiven zu gewinnen, andere Unternehmenskulturen kennen zu lernen, Netzwerke zu erweitern und diese für das spätere Berufsleben und Karriere zu nutzen. Die Abschlussveranstaltung "Bundesdienst Mentora 2005" war dem Informationsaustausch und der Vernetzung - also den zwei Kernpunkten von Mentoring - gewidmet.

Frau Michaela Mojzis, Moderatorin und mit der externen Begleitung des Cross Mentoring Projekts beauftragt, gab einen kurzen Abriss des letzten Jahres und Einblick in die geleistete Arbeit mit den Mentorinnen und Mentees. Frau Dr.in Elisabeth Dearing, Leiterin der Abteilung für Personalcontrolling und -entwicklung eröffnete die möglichen Ansätze und Kooperationsformen mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen zur Etablierung von Mentoring als fixes Personalentwicklungsinstrument innerhalb der laufenden Verwaltungsreform. Frau Mag.a Susanne Wiesender berichtete über die im Zuge der Vorbereitung durchgeführte Umfrage bei großen österreichischen und internationalen Betrieben, deren Ergebnisse sie in 10 Business Mentoring Trends zusammenfasste.

Frauenministerin Maria Rauch-Kallat strich besonders die Trends "Vom Experimentieren zum Professionalisieren!" und "Mentoring als Chance für geringer qualifizierter Mitarbeiterinnen!" als elementar für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Projekts selbst und des Mentoring in seinen vielfältigen Facetten hervor. Denn wie schon beim Frauen-Business-Mentoring für die Privatwirtschaft, ist ihr im Cross-Over-Mentoring auch die Unterstützung und Förderung der beruflichen Weiterentwicklung von geringer qualifizierten Bundesbediensteten ein besonderes Anliegen.



Die Überreichung der Teilnahmeurkunden durch Frauenministerin Maria Rauch-Kallat an die Mentorinnen und Mentees sowie der Dank an die Cross Mentoring Beauftragten waren ein Highlight der Abschlussveranstaltung 2005. Für 2006 wird es ihr eine Freude sein, die Ergebnisse der Erweiterung um die nachgeordneten Dienststellen und Landesverwaltungen zu präsentieren, betonte Frauenministerin Maria Rauch-Kallat abschließend.

## **Kick Off des Cross Mentoring Jahres 2006 am 7. Februar 2006 im Ringturm, Wien**

Frauenministerin Maria Rauch-Kallat lud die Mentoring Paare sowie die Cross Mentoring-Beauftragten und alle Interessierten aus dem Bundesdienst am 7. März 2006 zur Kick-Off Veranstaltung in den Ringturm, Wiener Städtische.



Im Rahmen der Veranstaltung hielt Frau Ulrike Aichhorn einen Vortrag zum Thema "Mentoring. Chance oder Fallstricke/Trugbild für den beruflichen Erfolg von Frauen - DO'S AND DONT'S" sowie gaben in einer Talkrunde erfolgreiche Frauen Einblick in ihre Berufs- bzw. Karriereerfahrungen.

Im Anschluss an die Veranstaltung war es möglich sich bei einem Buffet zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

## **Mentoringjahr 2006**

Das Mentoringjahr 2006 startete am 3. Februar 2006 mit dem Matchen von 62 Mentoring-Paaren im Jänner und wurde seitens des BMGF in bewährter Form mit dem Kick-Off am 7. März 2006, der Organisation der Steuergruppensitzungen, der Bereitstellung von Informationsunterlagen sowie der Beauftragung einer externen Begleitung und Abhalten von Workshops für Mentorinnen und Mentees unterstützt.

## **2006: Erweiterung auf die Bundesländer**

Das Konzept für die Erweiterung des Cross Mentoring im Bundesdienst auf die nachgeordneten Bundesdienststellen und die Landesverwaltungen wurde seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen gemeinsam mit den Landesfrauenreferentinnen erarbeitet sowie mit den Cross Mentoring Beauftragten des Bundes akkordiert. Das Projekt ist eine Kooperation des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen mit der jeweiligen Landesregierung.

### **Ziele:**

- Wissenstransfer zwischen Frauen der Bundes- und Landesverwaltungen
- behördenübergreifendes Netzwerk zwischen Frauen
- Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte

## 10 Cross Mentoring in der Privatwirtschaft

Das Cross-Over-Programm für die Privatwirtschaft bedeutet, dass Mentorinnen und Mentees grundsätzlich aus verschiedenen Unternehmen stammen. Durch die Zusammenarbeit über Firmengrenzen hinaus erhalten die Mentees die Möglichkeit, andere Unternehmenskulturen kennen zu lernen und ihre beruflichen Netzwerke zu erweitern. So werden Erfahrungen über das eigene Unternehmen hinaus ausgetauscht und neue Horizonte erschlossen.

Diese Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen ist eine konsequente Fortsetzung des Frauen-Business-Mentoring-Programms im Bemühen den Start von firmeninternen Mentoring-Programmen zu forcieren. Bereits mit dem Folder „Mehr Chancen. Mehr Zukunft. Mentoring - eine erfolgreiche Personalentwicklungsmaßnahme für Unternehmen“ wurde verstärkt auf diesbezügliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Rahmen des Projekts „Cross Mentoring in der Privatwirtschaft“ übernimmt das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen als Initiatorin die Planung und Organisation und fungiert - wie schon im Frauen-Business-Mentoring-Programm - als Drehscheibe und Plattform.

### Projektziele

Mentoring als eine effiziente Personalentwicklungsmaßnahme, in dessen Sinne bereits mit Firmeneinstieg den neuen Mitarbeiter/innen ein/e Mentor/in zur Seite gestellt wird, ist bereits vielgeübte Praxis und zielt auf gezielte Nachwuchsförderung ab. Das entspricht dem Ausschöpfen der Mitarbeiter/innenressource und legt die Schiene für die Förderung von High Potentials. Dieser Einsatz von Mentoring bietet den Mitarbeiter/innen eines Unternehmens eine praxisnahe firmenspezifische Weiterbildung, baut bereichsübergreifende Kooperationen auf und stärkt die Verbundenheit mit einem Unternehmen.

Das Projekt „Cross Mentoring in der Privatwirtschaft“ bietet neben der Persönlichkeitsentwicklung im hohen Ausmaß Qualifikationserwerb und Kompetenzgewinn durch das Kennen lernen anderer Unternehmenskulturen. Cross Over kann mit dem Eröffnen neuer Perspektiven in jenen Situationen punkten, in denen "Betriebsblindheit" und auch oft "ungeschriebene Gesetze" regieren und die Mentees von den Mentorinnen anderer Unternehmen andere Strategien und Führungsstile kennen lernen. Zusätzlich unterliegt die Mentoring-Beziehung wahrscheinlich weniger interner Zwängen, da kein hierarchischer Bezug besteht.

Durch das Cross Mentoring Projekt sollen insbesondere

- die beruflichen Potentiale und Fähigkeiten von Frauen sichtbar gemacht
- Frauen ermutigt werden, ihre Qualifikationen auf allen Hierarchieebenen einzubringen
- Frauen in Führungspositionen etabliert und unterstützt werden
- Frauennetzwerke gefördert werden

### Zielgruppen

Zielgruppe des Cross Mentoring in der Privatwirtschaft sind Frauen in Unternehmen. Mentoring als Instrument der Frauenförderung bzw. der weiblichen Karriereplanung ist in diesem Projekt nur für Frauen konzipiert. Die Vorteile eines reinen Frauenmentoring bestehen darin, dass Mentorinnen weibliches Vorbild sind und die Chance der persönlichen Identifikation bieten, Mentorinnen mit den besonderen Schwierigkeiten von Frauen in Führungspositionen aus eigener Erfahrung vertraut sind und Mentorinnen aus persönlicher Erfahrung über individuelle Lösungsstrategien für das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Laufbahn- und Karriereplanung verfügen.

Als Mentorinnen fungieren Führungsfrauen in Unternehmen, vor allem Abteilungs- und Bereichsleiterinnen. Als Mentees kommen Frauen in Betracht, die sich im beruflichen und persönlichen Bereich weiterentwickeln wollen.

Das Projekt ist mit Mai 2006 angelaufen und auf großes Interesse gestoßen. Bereits sieben Unternehmen (Wiener Städtische, T-Systems, Die Presse, IBM Austria, Österreichische Post AG, ORF und Telecom Austria) haben ihre Teilnahme zugesagt.

## 11 Mentee/Mentorin des Monats

Eine neue Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen im Bereich Mentoring ist die Präsentation der "Mentorin/Mentee des Monats". Mittels eines eigenen Bewerbungsbogens wird jeden Monat die Mentorin bzw. Mentee des Monats ermittelt und auf der Homepage <http://www.frauenmentoring.net> bzw. <http://www.crossmentoring.net> präsentiert.

Mit der "Mentorin/Mentee des Monats" sollen Frauen vorgestellt werden, die aktiv am Mentoring Prozess teilnehmen. Ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse sollen dazu beitragen andere Frauen zu motivieren Mentoring auch für sich als Beitrag zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu nutzen.

Die Mentorinnen und Mentees aller Mentoring-Projekte des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen finden den Bewerbungsbogen auf den oben angegebenen projekteigenen Websites. Dieser ist ausgefüllt und unter Anschluss eines Fotos an Frau Mag.<sup>a</sup> Stockinger, E-Mail: [sieglinde.stockinger@bmgf.gv.at](mailto:sieglinde.stockinger@bmgf.gv.at), zu übermitteln.

## 12 mentoring.net - Club der Mentorinnen und Mentees

Am Montag, den 27. März 2006 hat Frauenministerin Maria Rauch-Kallat im club alpha gemeinsam mit rund 100 Frauen aus den von ihr initiierten Mentoring-Programmen - dem Frauen-Business-Mentoring-Programm und dem Cross Mentoring Projekt - den Club für Mentorinnen und Mentees gegründet. Die Idee dieses Clubs entstammt dem Wunsch vieler Mentorinnen und Mentees, sich auch über die Mentoring-Beziehung hinaus zu vernetzen. Damit wurde die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen geschaffen, sich gegenseitig auszutauschen, zu vernetzen, zu stärken, zu inspirieren und sich auf dem Weg zum beruflichen Erfolg zu unterstützen.



Die Mitglieder setzen sich zusammen aus den Mentorinnen und Mentees des Frauen-Business Mentoring-Programms und des Cross Mentoring-Programms im Bundesdienst. Ebenso eingeladen sind die Vertreterinnen der Mentoring-Points und die Cross Mentoring-Beauftragten der Bundesministerien, die eine ganz wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Projekts in den jeweiligen Organisationen übernehmen. Viele von ihnen waren bei der Gründung des Clubs der Mentorinnen und Mentees anwesend.

### "mentoring.net" unterstützt Frauen bei ihrem beruflichen Erfolg!

"Mit einer breiten Vernetzung und den erfolgreichen Mentoring-Projekten wollen wir den beruflichen Einstieg bzw. Wiedereinstieg unterstützen, die berufliche Weiterentwicklung fördern und damit die Basis für den beruflichen Erfolg von Frauen legen", sagte Frauenministerin Maria Rauch-Kallat gestern, Montag, anlässlich der offiziellen Gründung von "mentoring.net", dem Club für Mentorinnen und Mentees. "Moderne Frauenpolitik bedeutet, die Position von Frauen durch gezielte Maßnahmen zu stärken, wobei ich für den Arbeitsbereich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und gleicher Lohn bei gleichwertiger Arbeit als zentrale Herausforderungen der heutigen Zeit sehe."



Im Rahmen des Gründungstreffens diskutierte die Frauenministerin in einer Talkrunde zum Thema "Die Bedeutung von Mentoring" mit Vertreterinnen aus der Wirtschaft wie Dr.<sup>in</sup> Susanne Riess-Passer, Generaldirektorin Bausparkasse Wüstenrot AG, Dr.<sup>in</sup> Viktoria Kicking, Generalsekretärin Post AG und Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Reneé Schröder, Vice President Biological and Medical Science - Wissenschaftsfonds.

Die Frauenministerin erzählte einleitend über ihre eigenen Erfahrungen mit Mentoring. Sie selbst ist schon seit vielen Jahren Mentorin und schätzt diese Beziehungen sehr. "Gerade als Politikerin ist jede wohlmeinende und offene Rückmeldung besonders hilfreich den Bezug der eigenen Tätigkeit zu den Bedürfnissen der Menschen zu reflektieren".

Bei der anschließenden Talkrunde standen folgende Fragen im Vordergrund: Wo liegt mein Zugang zu Mentoring? Wie erlebe ich die Qualität einer Mentoring-Beziehung? Was wünsche ich mir als Mentorin von meiner Mentee? Wie kann ich als Mentorin von meiner Mentee profitieren? Was braucht ein Netzwerk um lebendig zu bleiben?



Allen Frauen war die Bereitschaft zum Weitergeben der gewonnenen Erkenntnisse, aber auch das Interesse an anderen Berufs- und Karriereerfahrungen gemeinsam. Das war speziell beim anschließenden "Buffet-Talk" klar zu erkennen. Die Gründung war ein erfolgreicher Auftakt, dem noch viele Clubtreffen und damit noch viele Möglichkeiten der Vernetzung folgen werden.

## Konzept

Im Zuge der Vorbereitung der Gründungssitzung wurden Mentorinnen und Mentees über ihre Bedürfnisse und Ansprüche an den Club mittels eines Fragebogens befragt. Rund 140 Fragebögen kamen zur Auswertung, die folgenden Rahmen ergaben:

- Regelmäßigkeit (quartalsmäßig)
- Interessante Referent/innen & gute Moderation
- Abendveranstaltungen (ab 18.00 Uhr)
- Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Kennen lernen anderer Arbeitsbereiche
- Internetplattform

Die weiteren Clubtreffen werden folgendermaßen strukturiert sein:

- "GET TOGETHER", ein für Mentorinnen und Mentees getrennter Auftakt zum ersten Kennen lernen, Vernetzen und Austausch
- "GET INFORMED", gemeinsamer Informationsblock für Mentorinnen und Mentees
- "GET RELAXED", Ausklang mit ausreichender Gelegenheit zur Vernetzung bei einem Buffet

## 13 Beschreibung von Frauennetzwerken

Die Gründung von Frauennetzwerken zu Beruf und Karriere ist eine Entwicklung der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die sich an den schon länger existierenden Männernetzwerken hinsichtlich der Effektivität orientiert und als Ziele formuliert hat, Frauen ins obere Management zu hieven und gleiche Chancen für Frauen im Berufsleben sicherzustellen.

In den letzten Jahren ist eine große Zahl von Netzwerken für Frauen in miteinander vergleichbaren beruflichen Situationen entstanden. Viele von ihnen bieten regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch, Seminare und Fortbildungsmöglichkeiten sowie verschiedene Formen der Information (Newsletter, virtuelle Vernetzung) an.

Neben der Unterstützung und Begleitung von Frauen in der Berufslaufbahn haben Frauennetzwerke differenzierte Anliegen:

### **Veränderung des Berufswahlverhaltens von Mädchen und Frauen**

- Motivation und Förderung von Mädchen zur Ergreifung nichttraditioneller Berufe
- Erhöhen des Frauenanteils in technischen Berufen

### **Veränderung der Arbeitsstrukturen**

- Hinterfragen von Arbeitsstrukturen sowie des Anspruchs nach Flexibilität und Verfügbarkeit
- Formulierung und Einforderung von spezifischen Anliegen berufstätiger Mütter/Frauen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben

### **Weiterentwicklung der Persönlichkeit**

- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Reflexion über Macht, wie sie in der heutigen Gesellschaft begriffen und gehandhabt wird, sowie über die eigenen Führungsansprüche, Führungsqualitäten und Führungsrolle

### **Frauennetzwerke haben, was die Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in beruflicher Hinsicht betrifft, folgende Ziele**

- Vorantreiben der Karriere, Gewinn von Einfluss, Erreichen von Führungspositionen – mehr Frauen in Führungspositionen entspricht der frauenpolitischen Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen
- Austausch von Frauen in Spitzenfunktionen mit Frauen, die ebenfalls der oberen Führungsebene angehören
- Unterstützung und Kooperation in einer männerdominierten Gesellschaft und Arbeitswelt
- Lobbyarbeit zur Durchsetzung von Fraueninteressen

### **Neudefinition der gesellschaftlichen Rolle der Frau sowie von Fraueneigenschaften**

- Kennenlernen von Frauen, die es geschafft haben und als Rollenvorbilder soziale und berufliche Kompetenz und Selbstbewusstsein vermitteln können
- Erfolgswillen als legitim und erstrebenswert begreifen lernen

Nachstehende Schaukästen sollen noch einmal das Wesen von Frauennetzwerken beleuchten, wobei die wichtigsten Merkmale von Netzwerken allgemein und die Besonderheiten von Frauennetzwerken zusammengeführt wurden.

## **Funktion**

- Weiterentwicklung kollektiver Identitäten
- Verknüpfung verschiedener Organisationen
- Emotionale Unterstützung
- Vermittlung sozialer Kontakte
- Persönliche Weiterentwicklungschancen
- Know-How Transfer
- Strukturveränderung

## **Form**

- Satzung für Ziele und Strategien
- Gewähltes Führungsgremium
- Mitgliedsbeitrag
- Regelmäßige Rundschreiben und Mitgliederverzeichnisse
- Veranstaltungen, Seminare, Networking

## **Handlungsanleitungen**

- Erstellung einer Checkliste zur Planung der Netzwerkgründung
- Ausarbeitung und Festlegung einer Zielsetzung
- Einrichtung eines Netzwerkzentrums, einer Datenbank, Internetplattform
- Aufbau von Arbeitsbeziehungen
- Schaffung von Transparenz der Kommunikationsflüsse
- Etablierung von Vertrauensbeziehungen
- Etablierung von Kommunikation (Meetings, direkt-mailings)
- Implementierung von Lernmodulen, Vorträgen, Seminaren, Workshops
- Knüpfen von Kontakten zu anderen, internationalen Netzwerken

## **Charakteristika und Vorteile**

- Gemeinsame Intention und Thema
- Personenorientierung
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Erwerb neuer Qualifikationen
- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Information und Beratung
- Kooperation und Kommunikation
- Solidarität und Parteilichkeit
- Unterstützung und Bildung von Allianzen
- Rollenvorbilder
- Identifikation mit und Förderung von Erfolg
- Hinterfragen von Wertmaßstäben
- Entwicklung einer gemeinsamen Identität und Kultur
- Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- Gewinn eines erhöhten Bekanntheitsgrades
- Aufbrechen von Rollenbildern
- Lobbying
- Veränderung gesellschaftlicher und arbeitsrechtlicher Rahmenbedingungen

## 14 Nationale Frauennetzwerke

### 14.1 Arbeit und Wirtschaft



**business.frauen.center**

Ziel des business.frauen.centers ist es, Unternehmerinnen und Gründerinnen zu vernetzen, sie zu begleiten und dauerhaft zu bestärken, um mit Freude erfolgreich zu sein. Studien zeigen, dass Unternehmerinnen, die in Netzwerken arbeiten, erfolgreicher sind als Einzelkämpferinnen; das bfc-Netzwerk bietet u.a. Frauen die Möglichkeit, für ihre Aufgaben als Unternehmerin im Netzwerk kompetente Partnerinnen persönlich kennen zu lernen und auf Erfahrungen anderer Unternehmerinnen aufbauen zu können.

<http://www.bfc.at>



**femity – the female business community**

femity ist die erste Networkingplattform für deutschsprachige Frauen aller Berufsgruppen. Die Mitglieder bekommen die Möglichkeit, sich persönliche Netzwerke und Interessengemeinschaften zu schaffen. Dafür wurde eine gemeinsame Netzwerkkultur entwickelt, die den Wunsch, über den Tellerrand zu blicken, moderne Integrationsprozesse zu verstehen und eine virtuelle Grenzüberschreitung in andere deutschsprachige Regionen zu realisieren, verwirklicht. Ziele des Netzwerkes sind: Lernen, Informieren, Vernetzen und Treffen. Business Austria und Austria News sind zwei österreichspezifische Foren der femity.

<http://www.femity.net>



FRAU IN DER WIRTSCHAFT

**Frau in der Wirtschaft Wien (FiW)**

FiW ist eine österreichweite, seit 1883 bestehende, überparteiliche Arbeitsgemeinschaft in der Wirtschaftskammer Wien mit einem Landesvorstand und einer Geschäftsstellenleiterin. FiW ist die Kontakt- und Servicestelle für Wiener Unternehmerinnen und steht als Netzwerk allen Frauen offen.

<http://www.wko.at/fiw> oder <http://www.unternehmerin.at>



### Gründerinnenzentrum Oberösterreich (GZO)

Das GZO in Wels bietet für Gründerinnen nicht nur Raum und Infrastruktur, sondern auch Prozessbegleitung, Weiterentwicklung, Beratung und viele Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein funktionierendes Netzwerk von Frauen in allen unternehmerischen Phasen - von der Gründung weg.

<http://www.gzo.at>



### [www.landfrauen.at](http://www.landfrauen.at) Landfrauen

Die im Auftrag des Frauenreferates des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung erstellte Website soll die Vernetzung von Initiativen und Projekten ermöglichen und als Netzwerk für Frauen auf dem Lande fungieren. Zielgruppe sind Landwirtinnen, Bäuerinnen am Berg und im Tal, Frauen, die auf dem Lande wohnen, Frauen in Notlagen, Armut, in Isolation, in abgelegenen Gebieten, in ländlichen Regionen, sowie alle interessierten Frauen in Politik und Wissenschaft.

<http://www.landfrauen.at>



### Österreichischer Gewerbeverein (ÖGV)

2002 wurde die Frauenplattform »Frau im ÖGV« gegründet. Ziele der Mitglieder des Netzwerks sind, interessante Persönlichkeiten kennen zu lernen, geschäftliche Kontakte zu knüpfen, sich intern weiterzubilden und durch aktives Mentoring den eigenen Marktwert zu steigern.

<http://www.frau-im-ogv.at>



### Plattform »Frauen für Frauen – Gesundheit im Brennpunkt«

Das seit 2001 bestehende multiprofessionelle und interdisziplinäre Medizinerinnennetzwerk bietet eine Schnittstelle für Patientinnen, Ärztinnen und Studentinnen und verfolgt folgende Ziele:

- frauenspezifische Gesundheitsförderung und Versorgung vorantreiben
- neue Modelle der integrativen Versorgung für Frauen entwickeln
- Schaffung eines Expertinnensystems für Frauengesundheit
- Förderung frauenspezifischer Aspekte in der Lehre, Weiterbildung und Forschung
- Förderung der Karrierechancen von Ärztinnen und Mentoring
- Förderung der Integration von Frauen bei standespolitischen und gesundheitspolitischen Entscheidungen

<http://www.frauenfuerfrauen.org>



### Plattform – Frauen im Sport

Diese 1997 gegründete Vereinigung ist eine österreichweite Vernetzung von Frauen aus den verschiedensten Bereichen des Sports. Sie initiiert frauen-fördernde Maßnahmen, die ihre praktische Umsetzung in den bereits vorhandenen Strukturen des Sports finden. Ziel ist es, gleiche Zugangschancen für Mädchen und Frauen in allen Sportarten und Disziplinen zu schaffen, ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen in allen Gremien des Sports zu erzielen, Frauenreferate in Dach- und Fachverbänden einzurichten, frauenspezifische sportwissenschaftliche Forschung und Ausbildung zu betreiben, die soziale Absicherung von Spitzensportlerinnen zu erreichen und einheitliche Preisgelder bei männlichen und weiblichen Athleten zu gewährleisten.

<http://www.plattform-frauenimsport.at>



### Unabhängiges Gründernetzwerk

Unabhängiges Gründerinnennetzwerk, das Frauen unter einem eigenen Punkt übersichtliche Informationen über Gründungsablauf, Businessplan und Ansprechpartnerinnen bietet. Zudem gibt es viele serviceorientierte Punkte wie Veranstaltungsankündigungen, Literaturtipps und Links.

<http://www.diegruender.at>



### women-network

women-network ist eine Initiative der Volkspartei Niederösterreich, der ÖVP-Frauenbewegung und »Frau in der Wirtschaft« für niederösterreichische Frauen, die den Schritt zum eigenen Unternehmen planen oder bereits selbstständig tätig sind. Zielen und Aufgaben sind u.a.:

- Frauen ein umfassendes Beratungsangebot für wichtige berufliche Fragen und Entscheidungen zu bieten;
- Frauen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten und zu unterstützen
- Beratungen und Förderungen zur Unternehmensgründung anzubieten
- ein Netzwerk zum Erfahrungsaustausch und für Kooperationen aufzubauen
- als Lobby die Interessen der Unternehmerinnen zu vertreten

<http://www.women-network.at>



Women's Career Network  
Vienna, Austria

**The Women's Career Network (WCN)**

WCN was founded in 1992 as an independent subgroup of the American Women's Association. The WCN acts as a resource and support network for women seeking to develop and expand their career opportunities in Austria.

<http://www.wcnvienna.org>

## 13.2 Politik und Gesellschaft



**alpha**

alpha versteht sich seit seiner Gründung 1987 als Ort der Begegnung von allen, denen Frauenförderung ein Anliegen ist. alpha ist ein überparteilicher Frauenclub, dessen Zielgruppe Frauen jeglichen Alters sind, die sich in der Gesellschaft engagieren wollen. Die Zielsetzung ist, ein effektives Netzwerk für Frauen zu knüpfen, ohne Männer auszuschließen. Das Angebot reicht von Informationsveranstaltungen zu verschiedensten Themen der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur über Vernissagen zur Förderung von Künstlerinnen bis zu Seminaren (Rhetorik, Persönlichkeitsentwicklung u.a.m.).

<http://www.alphafrauen.org>



### **Bund Österreichischer Frauenvereine (BÖFV)/NCW-Austria**

1902 wurde diese überparteiliche und überkonfessionelle Dachorganisation österreichischer Frauenvereine ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Veranstaltungen zu frauenrelevanten Themen abzuhalten, Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen auszuarbeiten, mit Wiener NGOs, Ministerien und Gemeinden zusammenzuarbeiten sowie Informationen über frauenbezogene nationale und internationale Entwicklungen weiterzugeben. BÖFV selbst ist außerdem Mitglied im Europäischen Zentrum des ICW (ECICW) und in der Europäischen Frauenlobby.

Adresse: Wilhelm Exnergasse 34, 1090 Wien

Tel.: 01/8895368, Fax: 01/8881886

E-Mail: [boefv.ncwaustria@utanet.at](mailto:boefv.ncwaustria@utanet.at)



### **CeiberWeiber**

CeiberWeiber ist ein Frauen-Online-Magazin. Es bietet eine Plattformen zu allen relevanten Themenbereichen (Politik, Gleichstellung, EU, Frauen und Technik, Wirtschaft, Gesundheit, etc.)

<http://www.ceiberweiber.at>



### »drei länder frauen«

Die Gleichstellungsstellen Liechtenstein, St. Gallen und das Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung wollen mit dem Interreg-Vernetzungsprojekt »drei länder frauen« einen Überblick über Fraueninitiativen, Institutionen und Organisationen in ihren Regionen schaffen und damit ein aktuelles, grenzüberschreitendes Informationsmedium über die frauenrelevante Vielfalt der internationalen Bodenseeregion gestalten. Die Ziele des Projektes sind:

- Aufbau eines Netzwerkes von Beratungs- und Informationsstellen für Frauen und Mädchen
- Erstellung einer länderübergreifenden Liste mit Kontaktadressen und Angeboten über alle Informations- und Beratungsstellen für Frauen und Mädchen (Homepage und Broschüre)
- gemeinsames Bearbeiten und Durchführen von Projekten und Weiterbildungsangeboten sowie gemeinsames Angebot von Veranstaltungen
- verstärkte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen öffentlichen und privaten Einrichtungen

<http://www.3laenderfrauen.org>



### Frauenfakten

Die Internetplattform Frauenfakten bietet Frauen einen Raum, in dem sie ihre kommunikativen Fähigkeiten nutzen können um ihre Anliegen zu artikulieren, sich in der Öffentlichkeit darzustellen und sich im berufs- und Gesellschaftsleben einzubringen.

<http://www.frauenfakten.at>



### EWMD Austria (siehe auch bei EWMD international)

Die nationale Gruppe EWMD Austria wurde 1994 in Linz gegründet und besteht zur Zeit aus 78 Mitgliedern, die sich in 3 Regionalgruppen (Linz, Salzburg, Wien) bei regelmäßigen Treffen vernetzen. Mitglieder können Einzelpersonen sowie Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft, kulturellen Organisationen, Politik oder Verwaltung sein, die Führungs- oder Fachverantwortung haben, aber auch Männer, die Frauen in Führungspositionen unterstützen wollen. Gruppenmitglieder sind Firmen oder Organisationen, die die Netzwerkarbeit unterstützen möchten. Neben der gegenseitigen Unterstützung der Frauen durch interdisziplinären Erfahrungsaustausch und Beratung der Frauen auf dem Weg in Führungspositionen werden Impulse für Weiterbildung und Aktivitäten in berufsfremden Gebieten gegeben und neue Wege in die Arbeitswelt aufgezeigt.

<http://www.ewmd.org>



**klub für frauen**  
Die überparteiliche Fraueninitiative **Klub für Frauen**

Der Klub für Frauen ist eine überparteiliche Initiative von Frauen aus den verschiedensten Bereichen - Wirtschaft, Politik, Medien, Kunst und Kultur, die etwas für Frauen bewegen wollen: Wir wollen in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für Frauenthemen schaffen: die Öffentlichkeit mobilisieren, Lösungen anbieten und als kommunikative Multiplikatoren wirken.

<http://www.klubfuerfrauen.at>



### **Netzwerk österreichischer Frauen- und**

#### **Mädchenberatungsstellen**

Unter diesem Dachverband sind 38 Frauen- und Mädchenberatungsstellen zusammengefasst, die Informationen, Beratung, Begleitung, Bildung, Kommunikation und Hilfe zur Selbsthilfe in vielen Lebensbereichen wie Existenzsicherung, Erwerbsarbeit, Beziehungen und Gewalt für Mädchen und Frauen anbieten. Seit 1996 werden auch Projekte im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiativen und Programme betrieben. Ziel des Netzwerkes ist es, qualifizierte Beratung für Frauen, Mädchen und Migrantinnen in Österreich abzusichern, weibliche Perspektiven in allen Ebenen einzubringen und die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen zu verbessern. Das Netzwerk österreichischer Frauen und Mädchenberatungsstellen ist Mitbegründerin von REDA, dem Europäischen Netz der Begleitung von Frauen in die Berufswelt und arbeitet an weiteren EU-weiten Kooperationen zur Förderung der Chancengleichheit.

<http://www.netzwerk-frauenberatung.at>



### **Plattform für Alleinerziehende (ÖPA)**

ÖPA engagiert sich für die gesellschaftliche Anerkennung der Familienform »alleinerziehend« und ist eine starke Lobby für Alleinerziehende und ihre Kinder. ÖPA setzt sich dafür ein, dass die Anliegen von Alleinerziehenden gehört, aufgegriffen und umgesetzt werden und übernimmt die Anwaltschaft für Anliegen Alleinerziehender und ihrer Kinder.

ÖPA ist

- die Interessenvertretung für alleinerziehende und getrennte Mütter/Väter und ihre Kinder
- der Dachverband für AE-Organisationen in den Bundesländern
- gemeinnützig, überparteilich, überkonfessionell

<http://www.alleinerziehende.org>



### Österreichischer Frauenring

Dem Österreichischen Frauenring gehören Vertreterinnen der Parteien, die Frauenorganisationen der Gewerkschaften und der Wirtschaft, der Katholischen und Evangelischen Kirche und Vertreterinnen autonomer Frauengruppen an. Die Tätigkeit des Frauenrings besteht u.a. darin,

- fachliche Grundlagen für die Arbeit der Mitgliederorganisationen zu schaffen
- Vorschläge und Stellungnahmen zu für Frauen relevanten Themen zu erarbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Forderungen der Frauen zu leisten
- gemeinsame Aktionen zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern zu planen und durchzuführen
- Kontakte zu Frauenverbänden in anderen Ländern und zu internationalen Organisationen zu pflegen

Der Österreichische Frauenring hat ein Mandat in der Europäischen Frauen Lobby mit Sitz in Brüssel.

<http://www.frauenring.at>



### Ost-West-Frauenetzwerk MILENA

Unter dem Aspekt der Erweiterung der Europäischen Union kooperiert das Frauenbüro der Stadt Wien seit 1997 mit Institutionen der angrenzenden Regionen Ungarns, der Tschechischen Republik und der Slowakei im Rahmen des EU-Programmes Interreg II. Projektmanager ist das Europaforum Vienna ([herzog@europaforum.or.at](mailto:herzog@europaforum.or.at)). Vor allem die Anpassung der Rechtslage in den neuen Mitgliedsländern und der Aufbau von frauenspezifischen Kooperationsschienen sind ein Anliegen des Netzwerkes. Über Workshops, internationale Konferenzen und ein quartalsweise erscheinendes Journal werden Informationen und best practice-Modelle ausgetauscht und gemeinsame Projekte entwickelt.

<http://www.femcities.at>



### Soroptimist Österreich

Soroptimist International ist die weltweit größte Organisation von ca. 3.000 Service-Clubs berufstätiger Frauen, in 125 Ländern mit rund 100.000 Mitgliedern. Ziele sind, gleiche Chancen für Frauen in allen Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu erreichen sowie mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Soroptimist International hat allgemeinen Konsultativstatus bei ECOSOC und hat als NGO Vertreterinnen bei allen UN-Teilorganisationen. In Österreich gibt es 35 Clubs mit etwa 1.200 Mitgliedern. Alle Clubs verwirklichen die Ziele der Organisation durch Service-Projekte, bei denen die Förderung von Frauen und jungen Mädchen durch Stipendien und Förderung von Ausbildungsmöglichkeiten im Vordergrund stehen. Weitere Aktivitäten sind Seminare für Frauen in Kommunikationstraining, Medienarbeit, Recht, Fremdsprachen.

<http://www.soroptimist.at>



### **Zonta**

Der erste Zonta Club wurde 1919 in den USA gegründet. Zonta ist eine internationale Organisation, in der sich engagierte Frauen verschiedenster Berufsgruppen zusammengeschlossen haben, um sich für die Aufgaben und Probleme unserer Gesellschaft einzusetzen. Derzeit ist Zonta mit ca. 1.200 Clubs und 33.000 Mitgliedern in 70 Ländern vertreten. Ziele und Aufgaben sind u.a. die rechtliche, berufliche, soziale und politische Stellung der Frauen weltweit zu fördern und zu verbessern, Friedensförderung und persönliche und finanzielle Unterstützung sozialer Hilfsprojekte auf nationaler und internationaler Ebene

<http://www.zonta.at>

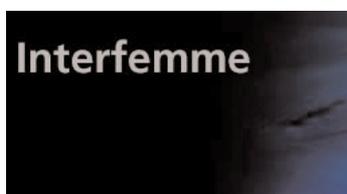
### 14.3 Medien und Kultur



#### Frauen-Netzwerk Medien

Dieses überparteiliche Netzwerk mit Sitz in Wien besteht seit 1999 und versteht sich als Forum für persönliche Kontakte, Informationen für Frauen, die in und mit Medien arbeiten. Es können aber auch nicht hauptberufliche Medienfrauen außerordentliche Mitglieder werden. Es sollen Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden, wodurch die berufsbedingte Isolation freiberuflicher Journalistinnen verhindert wird. Darüber hinaus sollen Kontakte mit anderen Netzwerken entstehen und mehr Medien-Frauen in Führungspositionen gebracht werden. Neben dem Netzwerk-Stammtisch werden Jour fixe abgehalten, bei denen interessante Frauenpersönlichkeiten Publikationen vorstellen und zu einem aktuellen Thema Kurzvorträge halten.

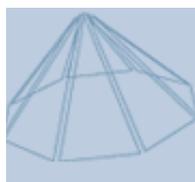
<http://www.frauennetzwerk.at>



#### Interfemme

Interfemme leistet einen Beitrag zur Förderung und virtuellen Vernetzung von Künstlerinnen. Durch Online-Projekte und Veranstaltungen werden unentdeckte Künstlerinnen mit Unterstützung von prominenten Frauen aus Kunst und Politik gefördert.

<http://www.interfemme.at>



#### Medienfrauen.net

Ohne gezieltes Netzwerken läuft nichts! Deshalb gibt es seit Anfang März eine neue Medienplattform für Medienfrauen. Unter [www.medienfrauen.net](http://www.medienfrauen.net) finden Journalistinnen ein nützliches Recherche-Tool, eine Expertinnen-Datenbank, ein breites, offenes Forum für Meinungen, Vernetzung und Suche. Diese Internetseite bietet eine effiziente Vernetzungsmöglichkeit für alle Medienfrauen, vor allem Dank der großen Expertinnendatenbank zu den verschiedensten Themen. Daneben ist die Webseite mit den aktuellen Artikeln und dem Terminkalender Informationspool sowie gut funktionierende Plattform.

<http://www.medienfrauen.net>



#### Webwomen.at

Webwomen.at wurde im Oktober 1998 von einer kleinen Gruppe engagierter und Internet-begeisterter Frauen gegründet. Webwomen.at sind inzwischen mit über 1.500 Online-Mitgliedern das größte bestehende Internet-Netzwerk von Frauen für Frauen in Österreich. Ziel ist, die weibliche Präsenz in allen Bereichen der Neuen Medien zu stärken.

<http://www.webwomen.at>

## 14.4 Wissenschaft



### **Contact Point der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft**

Informationsdrehscheibe für Forscherinnen. Erster Anlaufpunkt ist die Internetseite, auf der Informationen zu Förderungen, Ausschreibungen, Veranstaltungen, Recht, Karriere und Familie zu finden sind. Zusätzlich bietet die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit geförderte Initiative Fachveranstaltungen über Themen wie Förderungen, Lobbying oder Unternehmensgründung sowie Exkursionen in die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen großer Unternehmen.

<http://www.ffg.at>



### **IT Salon Pour Elle**

Der IT-Salon Pour Elle ist eine Initiative der Oesterreichischen Computer Gesellschaft und results & relations - pr for technology zur Vernetzung von Frauen in der IT-Branche. Im Rahmen regelmäßiger Treffen bietet der IT-Salon Pour Elle eine Plattform für Erfahrungsaustausch, Informationsvermittlung und Networking. Der IT-Salon Pour Elle findet ca. 8x jährlich statt.

<http://www.it4her.ocg.at>



### **THEANO - Frauennetzwerk der Donau-Universität Krems**

Mit dem 2005 gegründeten Frauennetzwerk THEANO wurde eine Plattform ins Leben gerufen, die Absolventinnen, Studentinnen, Mitarbeiterinnen, Lehrende und Frauen aus der Wirtschaft vernetzt. Aktives Networking unter Frauen ist ein wichtiges Mittel zu Sensibilisierung und Stützung im beruflichen Bereich. Die Donau-Universität Krems möchte insbesondere den Dialog zwischen Frauen in Forschung und Lehre sowie zwischen Studierenden, Absolventinnen und Vortragenden in anderen beruflichen Bereichen fördern. Gezielte Weiterbildungsangebote, Kamingsgespräche und Kurzseminare sind geplant.

<http://www.donau-uni.ac.at/theano>



### **Verband feministischer Wissenschaftlerinnen (VfW)**

Dieses Netzwerk sieht sich als Drehscheibe im internationalen Netzwerk feministischer Wissenschaftlerinnen. Im Zentrum der Aktivitäten des VfW stehen die Stärkung der feministischen Wissenschaftlerinnen, die in der österreichischen Wissenschaftslandschaft oft unter prekären sozio-ökonomischen Bedingungen arbeiten, und der intensive Austausch über die Weiterentwicklung feministischer Wissenschaften. Mitfrauen können alle feministischen Wissenschaftlerinnen, sowie Vertreterinnen von Vereinen und Instituten werden.

<http://www.vfw.or.at>



### **Verband der Akademikerinnen Österreichs (VAÖ)**

VAÖ setzt sich aus sechs Landesverbänden mit regionalen Programmangeboten zusammen. Der Hauptverband mit seinem Sitz in Wien koordiniert die Aktivitäten der Landesverbände und vertritt die Verbandsziele nach außen. Anliegen des VAÖ:

- Gleichstellung von Frau und Mann in Politik, Beruf und Gesellschaft
- bessere Berufschancen für Frauen
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen für Frau und Mann
- angemessene Berücksichtigung von Frauen in Führungspositionen und Entscheidungsgremien
- optimale Absicherung der Frauen im Pensionsrecht
- bessere Information über chancenreiche Studienrichtungen und Berufe

<http://www.vaoe.at>



### **Verein frida**

Der Verein frida bietet die Möglichkeit, einen Erfahrungsaustausch zwischen bestehenden Frauendokumentationsstellen einzuleiten, neue Initiativen, vor allem in den Bundesländern, anzuregen und zu unterstützen, sowie frauenspezifische Inhalte im Bereich der allgemeinen Dokumentation zu fördern.

<http://www.frida.at>

## 15 Internationale Frauennetzwerke

### 15.1 Arbeit und Wirtschaft



#### **Business & Professional Women (BPW)**

BPW ist eine Vereinigung engagierter Frauen, die ihre berufliche Entwicklung aktiv in die Hand nehmen. BPW ist offen für alle Branchen, Berufsgruppen und Ebenen und Teil einer weltweiten Organisation. Mehr als 420 Mitglieder haben sich in den österreichischen Bundesländern zu Clubs zusammengeschlossen. Weltweit haben sich etwa 100.000 Mitglieder in über 100 Ländern auf allen fünf Kontinenten vernetzt. BPW ist eine non profit Organisation, überparteilich und überkonfessionell. BPW Österreich veranstaltet Workshops und Seminare und gibt ein Mitglieder- und Branchenverzeichnis sowie eine Mitgliederzeitung »Newsletter« heraus. BPW International veranstaltet europäische und weltweite Kongresse, Konferenzen, Tagungen und Vernetzungstreffen.

<http://www.bpw.at>



#### **European Management Assistants**

European Management Assistants is an international quality network of management support professionals who focus on their personal development and on the future of their profession. The encouragement of members' individual development and the continued evolution of the management support profession are just a few of the Association's aims.

<http://www.euma.org>



#### **European Women and Sport (EWS)**

Die Gründung des Netzwerkes 1993 war das Ergebnis einer 5-jährigen Zusammenarbeit von NGOs und institutionellen Organisationen. Hauptziel des Netzwerkes, das aus 44 Kontaktpersonen aus 41 Ländern besteht, ist die Förderung von Frauen im Sport und von speziellen Programmen für Frauen. Der Vorsitz wird alle 2 Jahre neu gewählt. Die 6. EWS-Konferenz fand im April 2004 in Paris statt.

<http://www.ews-online.org/de>

## 15.2 Politik und Gesellschaft



### ai, Aktionsgruppe Frauen

Seit 1989 besteht innerhalb der österreichischen Sektion von amnesty international eine »Aktionsgruppe Frauen«. Die Aktionsgruppe Frauen informiert auf ihren Internetseiten über die große Zahl und die Vielfalt von Menschenrechtsverletzungen, die Frauen weltweit erdulden müssen.

<http://www.amnesty.at/ag-frauen>



### Die Europäische Frauenlobby (EWL)

Die EWL wurde 1990 gegründet und stellt die größte Vereinigung nationaler und NGOs dar. Als »Überplattform« von mehr als 3000 nationalen Frauenorganisationen und -netzwerken der europäischen Länder hat EWL nicht nur einen supranationalen Charakter, sondern auch Sitz und Stimme im Beratenden Ausschuss für Chancengleichheit in Brüssel. EWL ist eine Verbindung zwischen politischen Entscheidungsträgerinnen und den Interessen von Frauenorganisationen auf EU-Ebene. EWL betreibt Lobbying auf allen Hierarchie-Ebenen und bringt in Entscheidungsprozesse der Kommission Frauenrechte und Frauenanliegen ein. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Menschenrechte, das Follow-up zur Peking-Konferenz, Regierungskonferenzen sowie die Betreuung eigener Projekte im Rahmen der EU-Förderprogramme. Österreich ist durch den Österreichischen Frauenring Mitglied bei der EWL.

<http://www.womenlobby.org>



### European Women Lawyers

#### Association (EWLA)

EWLA ist eine nicht auf Gewinn gerichtete internationale Nichtregierungs-Organisation mit philanthropischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Zielen. Die Ziele von EWLA sind:

- Verbesserung der Kenntnisse über die europäische Gesetzgebung im Hinblick auf die Chancengleichheit insbesondere mit Bezug auf Frauen sowie die Auswirkungen dieser Gesetze
- Austausch von Juristinnen aus den Ländern der Europäischen Union
- Untersuchungen, Forschung und Konferenzen von europäischen Juristinnen auch bei Organisationen und Institutionen innerhalb und außerhalb Europas mit dem Ziel der Gleichberechtigung und Chancengleichheit
- Stärkung der Beziehungen zwischen den Juristinnen in den Ländern der Europäischen Union
- Vertretung und Verteidigung der Interessen von Frauen gegenüber den Institutionen der Europäischen Union

<http://www.ewla.org>



### European Women Management Development (EWMD)

EWMD war ursprünglich ein Europäisches Netzwerk für Frauen in Führungspositionen, das 1984 mit Sitz in Brüssel gegründet wurde und sich inzwischen auf 27 Länder der Welt (von Amerika bis Südafrika, von Australien bis Österreich) ausgedehnt hat. Die mehr als 1.200 Mitglieder verfolgen die Ziele, die Stellung weiblicher Führungskräfte in Wirtschaft, Wissenschaft, kulturellen Organisationen, Politik und Verwaltung zu fördern, Frauen zu ermutigen, verantwortungsvolle Positionen in ihrer Arbeitswelt oder in der Öffentlichkeit anzustreben und eine ausgeglichene Balance zwischen Männern und Frauen in gehobenen Positionen als gleichberechtigte Partnerinnen zu erreichen. Um die Vernetzung der nationalen Gruppen auch physisch zu vollziehen, findet jährlich ein Weltkongress in einem Land der Mitglieder von EWMD International statt. 2002 war Österreich Gastland und organisierte eine Veranstaltung unter dem Motto »East meets West – West meets East«, die bereits den Aspekt der EU-Erweiterung behandelte. Die nationale Gruppe EWMD Austria wurde 1994 in Linz begründet. Nähere Informationen zu EWMD Austria finden Sie unter den nationalen Netzwerken.

<http://www.ewmd.org>



### International Council of Women/Conceil International des Femmes (ICW/CIF)

Eines der ältesten Frauennetzwerke ist ICW, das 1888 gegründet wurde und in beratender Funktion mit dem Rat für Wirtschaft und Soziales der Vereinten Nationen (ECOSOC) zusammenarbeitet. Repräsentantinnen des Netzwerkes vertreten die Interessen von Frauen außerdem bei Veranstaltungen zahlreicher anderer internationaler Institutionen wie FAO, WHO, UNESCO, UNICEF, UNIDO usw. Hauptziel von ICW ist die Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen, die Beseitigung jedweder Form von Diskriminierung, die Einhaltung von Menschenrechten, die Förderung des Zustandekommens und der Erhalt von Frieden, sowie die Einbindung von Frauen bei Entscheidungsprozessen. In 3-Jahresplänen werden in 5 ständigen Komitees Aktionen und Programme durchgeführt, wie internationale Meetings, nationale Seminare oder die Zusammenarbeit mit internationalen Agenturen. Österreich ist durch NCW-Austria (siehe bei österreichische Frauennetzwerke) im ICW integriert.

<http://www.icw-cif.org>

## 15.3 Wissenschaft



### Women and Science – The European Commission

Research Training Networks. The primary objective of Research Training Networks is to promote training-through-research, especially of young researchers, both pre- and post-doctoral level, within the frame of high quality international collaborative research projects, including those in emerging fields of research. Networks from a wide range of disciplines are supported and normally consist of at least five participants established in at least three Member or Associated states. Funding is provided primarily for the appointment of young researchers with modest support for networking, overheads and certain direct costs.

<http://www.cordis.lu/improving>



### Virtuelle Internationale Frauenuniversität (vifu)

Die Internationale Frauenuniversität (ifu) ist ein transkulturelles Hochschulreformprojekt für Nachwuchswissenschaftlerinnen aus aller Welt. An ihr waren im Sommer 2000 mehr als 1000 Wissenschaftlerinnen aus über 100 Ländern beteiligt. Das weltweite Netzwerk der ifu-Wissenschaftlerinnen setzt sich nach der Studienpräsenzphase mit der virtuellen Internationalen Frauenuniversität - vifu - fort.

<http://www.vifu.de>



EUROPEAN ASSOCIATION FOR WOMEN IN  
SCIENCE ENGINEERING & TECHNOLOGY

**WITEC**

WITEC - Gateway für Frauen in Forschung und Technologie - Women in Science, Engineering and Technology - is a European network consisting of universities, companies, individuals and other private organisations who want to support women in science and technology in Europe. The Austrian host of WITEC is Technikon, a consulting company from Villingach. Since November 2003 Technikon creates a platform, which allows women to be supported in the fields of IST and electronics. The WITEC Association was founded at 21st April 2004.

<http://www.witec-austria.org>

## 16 Weiterführende Hinweise

### Publikationen

Frauen-Business-Mentoring-Programm.Ergebnisse 2004/2005, Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Wien 2005)

Mehr Chancen. Mehr Zukunft. Mentoring - Personalentwicklungsmaßnahmen für Unternehmen, Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Wien 2005)

EVALUIERUNG 2004/05. Frauen-Business-Mentoring-Programm, Mag.<sup>a</sup> Nadja Schönherr, Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Wien 2005)

Begleitunterlagen durch das Mentoring-Jahr, Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Wien 2004)

Auf Erfolgskurs - Die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen in österreichischen Unternehmen sowie in der Selbstverwaltung, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Fuchshuber, Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

### Websites

<http://www.frauenmentoring.net>  
<http://www.crossmentoring.net>  
<http://maedchen-koennen-mehr.at>  
<http://www.girlsday-austria.at>

### Anmeldung

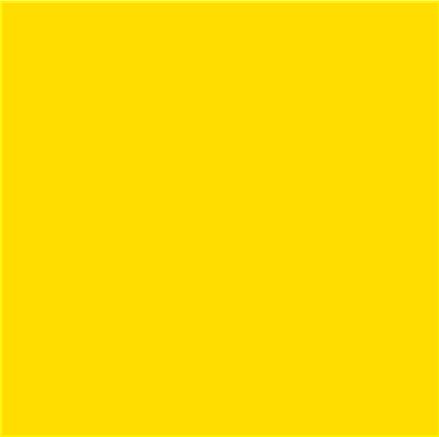
Die Anmeldeformulare für Mentoring-Initiativen und Firmen mit firmeninternen Mentoring-Programmen, die sich am Frauen-Business-Mentoring-Programm beteiligen wollen, sind als Download auf der Website <http://www.frauenmentoring.net> abrufbar. Ebenso können sich Frauen, die Interesse am Mentoring haben, die Anmeldeformulare für Mentorinnen oder Mentees downloaden und diese für den Erstkontakt mit einem für sie geeigneten Mentoring-Point verwenden.

Die Bewerbungsunterlagen für „Die Mentora“ und die Mentee/Mentorin des Monats sind als Download auf der Website <http://www.frauenmentoring.net> abrufbar.

### Informationen und Kontakt

Frau Dr.<sup>in</sup> Vera Jauk  
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen  
Abteilung für Strategische Kommunikation und Grundsatzpolitik  
1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 51,  
Tel.: 01/711100/3419, Fax: 01/711100/3431  
E-Mail: [vera.jauk@bmgf.gv.at](mailto:vera.jauk@bmgf.gv.at)





**Nutzen** Sie Mentoring!

**Starten** Sie ein Mentoring-Programm in Ihrem Unternehmen!

**Nehmen** Sie als Mentorin bzw. Mentee an einem Mentoring-Programm teil!

**Beteiligen** Sie sich an einem der Mentoring-Programme des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen!



**Information und Anmeldung:**

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen,  
Abteilung II/1

Franz-Josefs-Kai 51, 1010 Wien

E-Mail: [frauenmentoring@bmgf.gv.at](mailto:frauenmentoring@bmgf.gv.at)



**Bestellungen unter**

**(01) 71100-4700**